

Jahresbericht 2022

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz



Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Jahresbericht 2022

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Impressum

Herausgeberin:

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6
55116 Mainz

Verantwortlich:

Bernhard Kukatzki

Redaktion:

Peter Malzkorn

Grafikdesign, Layout:

Birgit Elm

Fotos:

LpB, wenn keine Angabe dazu in der Bildunterschrift steht

Mainz, April 2023



Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Organigramm	3
Die Schwerpunktthemen der LpB im Jahr 2022 „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ und „Flucht, Vertreibung, Exil“	4 - 5
Politische Bildungsarbeit im Referat Direktor	6 - 12
Referat 1	13 - 19
Referat 2 „Gedenkarbeit“	20 - 31
Referat 3 – Kultur, Europa, Digitalisierung, Medien, Nachhaltigkeit	32 - 41
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LpB	42 - 44
Publikationen der LpB	45
Anhänge	
Eigene Veranstaltungen	46 - 52
Kooperationen	53
Haushalt LpB	54
Förderungen	55 - 56
Schüler- und Jugendwettbewerb 2021	57 - 58
Haushalt und Besucherzahlen der Gedenkarbeit	59
Bibliothek und Publikationsversand	60
Kuratorium	61
Landesarbeitsausschuss (LAA)	62
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2022	63

Vorwort

Das Jahr 2022 startete erneut mit Corona und Home-Office. Schon im Februar ging das Jahr auch für die politische Bildung in die nächste Herausforderung: Russland überfiel die Ukraine. Zusätzlich zum Themenschwerpunkt des Landesjubiläums legte die LpB eine Reihe zu dieser sicherheitspolitischen Zeitenwende auf. Bereits der erste Onlinevortrag von Prof. Dr. Jan Kusber war mit 500 Anmeldungen ein voller Erfolg. Und im Nachhinein war das YouTube-Video seines Vortrags ein Renner mit über 30.000 Viewern.

Doch auch der Themenschwerpunkt des ersten Halbjahres selbst war erfolgreich. Krönender Abschluss war die Jahresabschlussveranstaltung im Dezember im vollbesetzten Festsaal der Staatskanzlei mit der Ministerpräsidentin und drei ihrer Vorgänger (mehr dazu finden Sie im Kapitel Schwerpunkte). Im zweiten Halbjahr lautete das Thema „Flucht, Vertreibung, Exil“. Auch hier wurde Russlands Angriff gegen die Ukraine und die darauffolgenden Fluchtbewegungen angesprochen. Ebenso wurden vielfältige Migrations- und Fluchtthemen aus vielen Regionen in Geschichte und Gegenwart behandelt.

Und neben den Schwerpunkten gab es auch 2022 Veranstaltungen wie Lesungen, Filme, Ausstellungen, Workshops, Vorträge und Diskussionen zu allgemeinen und aktuellen Themen (z.B. Iran). 2022 stieg die Zahl der bestellten oder abgeholten Publikationen der LpB wieder stark an. Sehr gut kam das Buch des Monats bei unserer Kundschaft an. Schwerpunkte hat die LpB aber auch beim „Netzwerken“: Eine Menge Arbeitszeit wenden wir für den Kontakt zu denen im Land auf, die sich der politischen Bildung widmen. Ganz im Sinne der Anordnung

der Landesregierung, die politische Bildungsarbeit der im Lande Rheinland-Pfalz vorhandenen Einrichtungen und Organisationen anzuregen und zu fördern sowie deren Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zu verbessern. Und zusätzlich ist der Direktor der LpB qua Amt in vielen Gremien im Land, überregional und auch grenzüberschreitend vertreten, um dort die Sicht der politischen Bildung einzubringen (Stiftung Grüner Wall im Westen, Fridtjof-Nansen-Akademie Ingelheim, Kuratorium Gurs sowie im Rahmen internationaler Kontakte in der AG Politische Bildung in der Großregion).

Zur Förderung gehört bei der LpB auch die Unterstützung durch Kooperationen mit den Akademien und Bildungstätten sowie die direkte Förderung von Akteuren zur politischen Bildung im Land für Veranstaltungen und Publikationen.

2022 war auch für die LpB ein Jahr des starken Wandels: Gleich beide von der LpB betriebenen Gedenkstätten waren vom Ruhestand ihrer Leiterin bzw. Leiters betroffen. Uwe Bader, Leiter der Gedenkstätte KZ Osthofen und Referatsleiter Gedenkarbeit, ging nach fast 40 Jahren bei der LpB, Dr. Beate Welter, Leiterin der Gedenkstätte KZ Hinzert, nach gut 25 LpB-Jahren. Vielen Dank für Ihre Leistungen nicht zuletzt beim Aufbau der beiden Gedenkstätten und den vielfältigen Kontakten zu den ehemaligen Häftlingen und ihren Angehörigen im In- und Ausland!

Zum Abschluss danken wir den Mitgliedern des 2022 neu gebildeten Kuratoriums herzlich für ihre Unterstützung der Landeszentrale und für ihre Anregungen im vergangenen Jahr.



Bernhard Kukatzki
Direktor



Dr. Sarah Scholl-Schneider
stv. Direktorin

Neues Organigramm seit April 2023

ORGANIGRAMM Stand: April 2023 Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz			
Clemens Hoch, Minister			
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (LpB)			
Leitung und Verwaltung: Bernhard Kukatzki, Direktor • Dr. Sarah Scholl-Schneider, Stellvertretende Direktorin			
Referat 1 Leitung: Bernhard Kukatzki Vorzimmer / Assistenz: Annette Siebel	Referat 2 Leitung: Dr. Sarah Scholl-Schneider Vorzimmer / Assistenz: Franzl Bach	Referat 3 Leitung: NN Vorzimmer / Assistenz: Christiane Scheuer	Referat 4 Leitung: Rainer Ullrich Vorzimmer / Assistenz: Andrea Barth-Schimbold
Bernhard Kukatzki <ul style="list-style-type: none"> • Grundsatzfragen • Landeskunde • Historisch-politische Bildung • Landesgeschichte • Israelisch / jüdisches Leben • Antisemitismus • Internationale Kontakte NN <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung • Personalangelegenheiten • Vertrags- und Beschaffungswesen • Steuerung der Haushalts- und Finanzplanung und Bewirtschaftung des Haushalts der LpB • Baurechtliche und bauadministrative Fragen Anna-Rebecca Schoppmann <ul style="list-style-type: none"> • Hausverwaltung • Haushaltsbewirtschaftung Jessica Maron Für die Referate 1, 2 und 4 Digitale Öffentlichkeitsarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Social Media Auftritt • Online-Kommunikation • Internetredaktion Peter Malzkorn Für die Referate 1, 2 und 4 <ul style="list-style-type: none"> • Presse und Kommunikation Birgit Elm <ul style="list-style-type: none"> • Grafikdesign Andrea Barth-Schimbold <ul style="list-style-type: none"> • EDV und Internet • Zentraler Posteingang und Onlineversand 	Dr. Sarah Scholl-Schneider <ul style="list-style-type: none"> • Politische Ordnung • Partizipation • Wahlen • Gleichberechtigung und Teilhabe • Postsozialistische Erinnerungskultur • E-Learning • Praktika und FSJ Nina Dürr <ul style="list-style-type: none"> • Demokratiebildung und Föderalismus • Mainzer Landtagsseminare • Schüler- und Jugendwettbewerb • Evaluation Anne Waninger <ul style="list-style-type: none"> • Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt Johannes Klomann <ul style="list-style-type: none"> • Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC) • Schwerpunktthemen Dr. Albrecht Gill <ul style="list-style-type: none"> • Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt • Sonderaufgaben Thomas Kuhn <ul style="list-style-type: none"> • Assistenz SoR-SmC und Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt 	NN <ul style="list-style-type: none"> • Leitung Gedenkarbeit Osthofen / Hinzert / Neustadt: • Personal-, Haushaltsverantwortung und Bauvorhaben • Grundsatzfragen der Erinnerungs- und Gedenkarbeit • Gedenkarbeit der LpB • Grenzüberschreitende Gedenkarbeit Caroline Wilhelm / Jürgen Eib <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung und Haushalt der Gedenkstätten Martina Ruppert-Kelly <ul style="list-style-type: none"> • Leitung Gedenkstätte Osthofen Martina Ruppert-Kelly / Christina Hendrich / Martina Kracht <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogischer Dienst Osthofen • Öffentlichkeitsarbeit • Praktika und FSJ Ulrike Holdt <ul style="list-style-type: none"> • Leitung NS-Dokumentationszentrum und Bibliothek Osthofen • Dokumentation und Archiv Ricarda Knauf <ul style="list-style-type: none"> • Bibliotheksinventarisierung im NS-Dokumentationszentrum Osthofen • Besucherterminkalender Annika Heinze <ul style="list-style-type: none"> • Lernort „Gestapokeller Neustadt“ • Gedenkarbeit in der Fläche Kerstin Hetzel-Illing <ul style="list-style-type: none"> • Kunst und Kultur in der Gedenkarbeit • Wissenschaftlicher Fachbeirat Silvia Wieg / Daniel Bog / Ricarda Knauf <ul style="list-style-type: none"> • Besucherempfang Osthofen • Besucherterminkalender • Postversand Mathias Irle / Ismayil Kilic <ul style="list-style-type: none"> • Haustechnik Osthofen • IT-Organisation und -Begleitung Außenanlage Dr. Sabine Arend <ul style="list-style-type: none"> • Leitung der Gedenkstätte SS Sonderlager/KZ Hinzert • Forschung, Dokumentation Steffen Reinhard <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogischer Dienst Hinzert Mario Leiber <ul style="list-style-type: none"> • Haus- und Veranstaltungstechnik Hinzert • IT-Angelegenheiten Organisation • Webseite der Gedenkstätte 	Rainer Ullrich <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Politik • Europa • Friedens- und Sicherheitspolitik • Kultur Andrea Barth-Schimbold <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung der Förderungswürdigkeit Jessica Maron <ul style="list-style-type: none"> • Medien und Digitalisierung Horst Wenner <ul style="list-style-type: none"> • Publikationen • Umwelt und Gesellschaft • Medien Katrin Heidt <ul style="list-style-type: none"> • Bibliothek • Publikationen und Bestellabwicklung Jörg Schmitt <ul style="list-style-type: none"> • Poststelle, Lager



Die Schwerpunktthemen im Jahr 2022: „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ und „Flucht, Vertreibung, Exil“



75 Jahre
Rheinland-
Pfalz

„75 Jahre Rheinland-Pfalz“

Die LpB begleitete im ersten Halbjahresschwerpunkt „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ das Jubiläum unseres Bundeslandes, in dem es seine Geschichte und die seiner Menschen seit 1947 beleuchtete. So vielfältig wie unser Land in den vergangenen 75 Jahren, so vielfältig war die Auswahl an Themen, mit denen die Landeszentrale den Geburtstag begleitete.

Dazu zählte nicht nur die Behandlung des Geburtstages in den sozialen Medien mit wöchentlichen Posts gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit, sondern auch Veranstaltungen, in denen es um die Geschichte unseres Bundeslandes nach 1945 ging.

Nicht zuletzt wurde die Aufarbeitung der NS-Verbrechen und ihrer Folgen nach 1945 dargestellt. So berichtete in einer Veranstaltung in der Neuen Mainzer Synagoge Gunda Trepp über das Leben ihres Mannes, des Rabbiners Leo Trepp, und wie sich jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz nach dem Holocaust wieder entfalten konnte.

In weiteren Veranstaltungen befasste sich die LpB u.a. mit dem Leben der Sinti und Roma nach 1947, ebenso mit der Frage, wie sich queeres Leben im Land seit seiner Gründung entwickelt hat, welche Bedeutung die Entwicklung des Medienstandorts Rheinland-Pfalz für das Land hatte und wie sich „Künstliche Intelligenz“ als Forschungsschwerpunkt im Land etablieren konnte. Auch die Wichtigkeit öffentlicher Institutionen der Landesverwaltung spielte eine Rolle, gerade weil Rheinland-Pfalz als Land aus der Retorte gegründet wurde, womit sich ein landeskundlicher Vortrag befasste. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit der Staatskanzlei die Bedeutung der Städte und Gemeinden als Fundament des Gemeinwesens mit einem wissenschaftlichen Kolloquium unter dem Titel „Gemeinden sind wichtiger

als Staaten? 75 Jahre Kommunen und Landkreise in Rheinland-Pfalz.“ beleuchtet. Eine weitere Kooperationsveranstaltung mit dem Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz setzte sich mit der Verfolgung von Straftaten im Internet auseinander, während die Rolle von historisch belasteten Juristen und Beamten nach 1945 Gegenstand eines Vortrags in Osthofen waren.

Für Rheinland-Pfalz spielen internationale Beziehungen eine große Rolle, weshalb sich eine Onlineveranstaltung mit den deutsch-französischen Beziehungen beschäftigte. Ein Tagesseminar der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz widmete sich explizit den Beziehungen zwischen den USA, Rheinland-Pfalz und Deutschland. Auch im gemeinsam mit dem Landtag ausgerichteten Schüler- und Jugendwettbewerb 2022 stand eines der drei Themen im Zeichen des Jubiläums: „Glückwunsch zum Jubiläum! 75 Jahre Rheinland-Pfalz“

Höhepunkt und Abschluss der Veranstaltungsreihe war die Diskussionsrunde mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer und ihren drei Vorgängern Bernhard Vogel, Rudolf Scharping und Kurt Beck am 16. Dezember im vollbesetzten Festsaal der Staatskanzlei.



© LpB (Fotograf Carsten Costard)

„Flucht, Vertreibung, Exil“

Politisch, ethnisch und religiös begründete Zwangsmigrationen prägten nicht nur das 20. Jahrhundert wie keines zuvor, sondern setzen sich leider bis in unsere unmittelbare Gegenwart fort. Aus Anlass des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine und der darauf einsetzenden Fluchtbewegungen nach Mittel- und Westeuropa wählte die LpB für das zweite Halbjahr das Thema „Flucht, Vertreibung, Exil – historische und aktuelle Perspektiven“.

Auf die Situation in der Ukraine bezogen erzählte in einer unserer Podcast-Folgen eine Ukrainerin über den Alltag und die Befindlichkeiten geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer speziell in Rheinland-Pfalz. Der Krieg in Osteuropa und die Flucht davor rufen auch Erinnerungen an die Kriege der 1990er Jahre im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien wach. Dr. Caroline Hornstein Tomić berichtete in ihrem Vortrag über die Flucht junger Menschen aus Kroatien und Bosnien und Herzegowina sowie die Rückkehr der Geflüchteten nach dem Krieg in eine veränderte Heimat.

Der langwierige und mühsame Prozess des Ankommens in der Fremde wurde ebenfalls in zwei Veranstaltungen am Beispiel des Zuzugs von Russlanddeutschen während der 1990er in den bislang von der Präsenz amerikanischer Streitkräfte geprägten Hunsrück beleuchtet. Prof. Dr. Sabine Zinn-Thomas erläuterte in ihrem Vortrag, welche Transformation die Region durch die Zuwanderung erlebt hat. Prof. Dr. Jannis Panagiotidis berichtete in einer weiteren Veranstaltung über die aus der ehemaligen Sowjetunion Eingewanderten, die Vorurteile, mit denen sie konfrontiert waren und sind und ihre politische Sozialisation heute.

Im Podcast des Historischen Seminars der Johannes Gutenberg-Universität diskutierte die stellvertretende LpB-Direktorin Dr. Sarah Scholl-Schneider mit Studierenden über die Geschichte der „Willkommenskultur“ in Rheinland-Pfalz. Die wissenschaftliche Diskussion

im Rahmen des 17. Demokratietags Rheinland-Pfalz in Ingelheim ging auf die individuellen Erfahrungen von Geflüchteten ein.

Das Thema Flucht und Vertreibung aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten ermöglichte das vom Chawwerusch-Theater aufgeführte Stück „Donaukinder – eine rumäniendeutsche Geschichte“, das von der Migration der Banater Schwaben nach 1945 handelt, ebenso wie die Veranstaltung des Literaturwissenschaftlers Jonas Engelmann. Dieser präsentierte, wie das Genre Comic die Themen Krieg und Migration verarbeitet. Im Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen fand zudem ein Kammermusikkonzert mit der Cellistin Katja Zakotnik im Stil eines Radio-Features statt, das das Thema Flucht, Vertreibung und Exil aus musikalischer Sicht behandelte.

In Kooperation mit dem Landesmuseum und im Rahmen der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ fanden in Trier zwei Fachdiskussionen zu den Themen Grenzen sowie Mobilität und Migration in der Antike statt. Damit konnte verdeutlicht werden, dass Migration aus den unterschiedlichsten Motiven heraus schon immer ein Merkmal der Menschheit war und auch immer noch ist.

Die heutigen Migrationsursachen skizzierte Olaf Bernau für die Fluchtbewegungen aus Westafrika während der letzten Jahre in einer Buchvorstellung, die die LpB gemeinsam mit „Weltladen unterwegs“ und dem Verein „Ökumenische Flüchtlingshilfe Oberstadt e.V.“ veranstaltete. Prof. Dr. Uwe Leprich berichtete in einem Vortrag über die Migration aufgrund des Klimawandels als immer größer werdende Herausforderung unserer Zeit.

Themenschwerpunkt

**Flucht, Vertreibung,
Exil – historische und
aktuelle Perspektiven**



PROGRAMM
Zweites Halbjahr 2022



Politische Bildungsarbeit Referat Direktor

Die Arbeit im Ref. Direktor (ab 2023 Ref. 1) ist weitgehend geprägt von organisatorischen (z.B. Hausverwaltung, Umzug in neue Räumlichkeiten), finanziellen (z.B. Haushaltsaufstellung und Haushaltsvollzug), baulichen (Baumaßnahmen in Hinzert, Osthofen und Neustadt/Wstr.) und personellen (z.B. Auswahl- und Mitarbeitergespräche in enger Abstimmung mit Personalreferat des MWG) Fragestellungen. Außerdem wird die Öffentlichkeitsarbeit der LpB sowohl in den analogen als auch den digitalen Medien koordiniert und verantwortet. Hinzu kommen die Außenrepräsentanzen, die zum einen durch die Teilnahme an LpB-eigenen Formaten sowie Veranstaltungen von Kooperationspartnern oder anderen Dritten, zum andern durch eine institutionalisierte Einbindung der LpB bestimmt sind und die durch Dienstreisen im Flächenland RLP terminlich herausfordernd sind. Qua Amt ist der Direktor Teilnehmender am Wissenschaftlichen Beirat sowie dem Beirat zur Förderung der Gedenkarbeit und bei den bilateralen Gesprächen mit dem Landesverband der Sinti und Roma sowie dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Rheinland-Pfalz. Im Bereich der Gedenkarbeit kommen die SEAL-Beiratssitzung der Universität Trier, das Kuratorium der „Dreiländervereinbarung Gurs“, die Mitgliedschaft im Vorstand der Stiftung Grüner Wall im Westen, die Mitgliedschaft im Vorstand des Landesverbands des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge Rheinland-Pfalz, der Runde Tisch Dokumentationszentrum Wiedergutmachungsakten Saarburg (AT), sowie im Sinne der Vernetzung die Mitgliedschaft im Ausschuss für Gedenkarbeit und Demokratieförderung des Bezirksverbandes Pfalz und im Kuratorium der Kreisvolkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises. Weitere Mitgliedschaften und Teilnahmen bewegen sich teilweise auch im Umfeld von Gedenk- und Erinnerungsarbeit, umfassen hier inhaltlich aber vorwiegend Fragen von Demokratiegeschichte und historisch-politischer Bildung, hier sind die AG Politische Bildung in der Großregion (AG PBGR), das Netzwerktreffen Weimarer Republik, Runder Tisch zur Demokratiegeschichte RLP oder das Kuratorium der Fridtjof-Nansen-Akademie in Ingelheim zu nennen.

Auf bundesweiter Ebene kommt das Engagement in den gemeinsamen Leiterkonferenzen von Bundeszentrale für politische Bildung und den anderen Landeszentralen hinzu. Besonders die Mitgliedschaft im Kuratorium der „Dreiländervereinbarung Gurs“ sowie im Vorstand der Westwallstiftung sind zeitintensiver, da es hier neben der Teilnahme an Präsenz- und Videokonferenz-Sitzung im Laufe des Jahres einen stetigen inhaltlichen und organisatorischen Austausch per Mail oder Telefon gibt.

Im Bereich der politisch-historischen Bildungsarbeit konnten nach Corona die „Hambacher Gespräche“ erfolgreich wiederaufgenommen werden, die im engen inhaltlichen und organisatorischem Abgleich mit dem Frank-Loeb-Institut an der Universität Landau (heute TU RLP) und der Stiftung Hambacher Schloss erfolgen. Enge inhaltliche Begleitung erfordert auch die Pogromstudie 1938 auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz, die mit dem Förderverein Synagoge Laufersweiler und Herrn Dr. Walter Rummel, dem ehemaligen Leiter des Landesarchivs Speyer verabredet ist.

Im Bereich der historisch-politischen Bildung sind für 2022 u. a. die Veranstaltungen „Erinnern und Vergessen“ von Frau Dr. Ines Linden-Kamuf am 3. Februar 2022 zu nennen. Sie verstand ihren Vortrag als Versuch, der Instrumentalisierung der Vergangenheit und einem unbemerkten Vergessen entgegenzuwirken und die Gestaltung des Gedenkens in Deutschland kritisch zu hinterfragen. Mit landesgeschichtlichen Fragen befasste sich der Vortrag von Prof. Dr. Stephan Laux über „Durchaus kein Ewigkeitswert“ Zwänge, Hoffnungen und Enttäuschungen bei der Schaffung des Landes Rheinland-Pfalz im August 1946“ am 10. Mai sowie von Ernst Heimes „Das Ziel unserer Sehnsucht ist weit. Julius Lehlbach (1922-2001)“ am 3. Mai 2022. Im Rahmen von „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ befasste sich am 17. Mai im Jüdischen Gemeindezentrum in Mainz Gunda Trepp mit „Jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz. Was war? Was ist?“. Die selbe Referentin referierte am

25. Mai in Speyer auch über ihre Veröffentlichung „Gebrauchsanweisung gegen Antisemitismus“.

Innerhalb des Themenkomplexes Jüdische Geschichte und Gegenwart darf in der LpB seit vielen Jahrzehnten das Thema Israel nicht fehlen. Nach Corona und den auch für Israel geltenden restriktiven Reisebeschränkungen konnte 2022 die traditionelle Studienreise nach Israel und die palästinensischen Autonomiegebiete wiederaufgenommen werden. Der diesjährige inhaltliche Schwerpunkt galt „Kultur, Bildung, Wissenschaft“. Wie bei vorangegangenen Fahrten auch waren die 28 Teilnehmer der Studienreise vom 17.-27. Oktober 2022 von den von der LpB in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Mainz gebotenen Einblicken in die Vielfalt und Komplexität des Landes beeindruckt und begeistert. Die gute Resonanz der Israel-Studienreisen der LpB zeigt sich auch daran, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Teilnahme für 2023 bereits am Ende der Reise 2022 kundtaten.



Die LpB gratuliert!



Gruppenbild Israel-Studienreise 2022

Politische Bildungsarbeit im Referat Direktor

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC) Courage und Solidarität in Zeiten der Pandemie

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC) setzt sich zum Ziel, Schulen im Einsatz für die Menschenwürde zu vernetzen. An bundesweit rund 3.600 Schulen sind Schülerinnen und Schüler aktiv gegen Diskriminierung. Trägerin der Bundeskoordination ist der Verein „Aktion Courage“, der das Netzwerk 1995 ins Leben gerufen hat. Das Netzwerk, dessen Trägerschaft in Rheinland-Pfalz die Landeszentrale für politische Bildung seit 2008 innehat, richtet sich direkt an Schulen, setzt jedoch zugleich deren aktive Mitwirkung voraus. SoR-SmC berät die Schulgemeinschaften zu Beginn bei ihrer Aufnahme in das Netzwerk. Die Schulen müssen dazu eine Wahl abhalten, in denen sich mindestens 70 Prozent der Schulgemeinschaft zu den Idealen von SoR-SmC bekennen sowie dem Beitritt zum Netzwerk zustimmen.



Beratung erhalten die Schulen auch bei der Planung und Durchführung von themenbezogenen Aktionen, Veranstaltungen oder Bildungsangeboten, die im Laufe des Schuljahrs stattfinden sollen und auf der Datenbank von SoR-SmC in Rheinland-Pfalz dokumentiert werden. Schulen können sich ihre Aktivitäten gemäß der Förderungsrichtlinie der Landeszentrale bezuschussen lassen. Landesweite Treffen der teilnehmenden Schulen sowie Workshops sind auch Bestandteil der Maßnahmen, mit der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte erreicht werden.

Aufgrund der gestiegenen Zahl teilnehmender Schulen wird die Betreuungs- und Beratungsleistung zusätzlich von Regionalkoordinatorinnen und Regionalkoordinatoren für die Bereiche Koblenz-Mittelrhein, Pfalz und Westpfalz übernommen. Diese sind beschäftigt bei freien Trägereinrichtungen (m*power in Koblenz und die Arbeiterwohlfahrt in der Pfalz). Die Landeszentrale finanziert die Personalkosten für die Stellenanteile, die sie für ihre Tätigkeit für „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufwenden.

Finanziert wurde diese Arbeit genau wie die Personalkosten der freien Träger für die Regionalkoordinatoren aus dem Kapitel 15 50 des Landeshaushalts (Titel 533 02 „Maßnahmen der politischen Bildung zur Bekämpfung des politischen Extremismus“). In dem Titel standen für den Haushalt 2022 97.500 Euro zur Verfügung. Der Haushaltsgesetzgeber hat den Ansatz wegen des erhöhten Betreuungsaufwands in der Regionalkoordination Pfalz für den laufenden Doppelhaushalt erhöht. Das Geld wird zur Aufstockung der Stundenzahl für den betreffenden Regionalkoordinator genutzt.

Die Lücken der Pandemie durch Beratung füllen

Das erste Halbjahr 2022 war geprägt von der Wiederbelebung der Aktivitäten an den beteiligten Schulen nach der Zeit der Pandemie. Da viele Aktive auf Seiten der Lernenden und manchmal auch auf der Seite der Lehrenden nicht mehr an der jeweiligen Schule waren, gestaltete sich das in einigen Fällen schwierig.

Daher lag der Fokus der Regionalkoordinatoren und der Landeskoordination auf den Beratungsgesprächen in den Schulen, die Teil des Netzwerks sind.

Den SoR-Schulen in Rheinland-Pfalz wurde am 17. Mai pandemiebedingt ein Online-Cybermobbing-Workshop angeboten, der von der Bundeskoordination von SoR finanziert wurde. Durch die Lockerungen im Zuge der 33. CoBeLVO vom 1. April wurde jedoch klar, dass künftige Aktivitäten in Präsenz stattfinden können und sollen, zumal die Nachfrage nach Präsenzveranstaltungen größer war.

Im zweiten Halbjahr stieg die Zahl der von der Landeskoordination geförderten Aktivitäten merklich. Veranstaltungen wie der Besuch der Journalistin Mo Asumang an mehreren Schulen, das Durchführen von Workshops sowie zahlreiche Theateraufführungen vom Knirps- oder dem Chawwerusch-Theater an Schulen machten deutlich, dass viele Schulen ihre Aktivitäten im Rahmen von SoR-SmC wiederaufgenommen haben. Neben den ständigen Themen wie Rassismus oder Antisemitismus stand 2022 thematisch der Krieg gegen die Ukraine im Mittelpunkt des Interesses der Schülerinnen und Schüler, gerade unter dem Gesichtspunkt der geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Am 20.06. gab es in Bad Bergzabern eine von der Landeskoordination geförderte Lesung und Vorstellung des Buchs „In der Fremde zuhause“, das von der AWO Pfalz finanziert und von der LpB unterstützt wurde.

Die Landeskoordination setzt auch ihre Bemühungen fort, damit die Online-Datenbank von möglichst vielen teilnehmenden Schulen genutzt wird. Sie wird zudem den Schulen beim Einstellen der Berichte und Dateien auch weiterhin behilflich sein. Dafür, aber auch generell zu Unterstützung der Landeskoordination wurde eine Person bei der LpB für 20 Stunden die Woche eingestellt. Darüber hinaus soll die 2020 geschaffene Qualifizierungsdatenbank den Schulen beim Planen von Aktivitäten unterstützen.



„Kein Platz für Rassismus“: Eine Aktion der BBS I Kaiserslautern

Nach vier Jahren Pause soll das bei den Netzwerkschulen beliebte Landestreffen in Osthofen wieder stattfinden. Die Landes- und Regionalkoordinations haben im Juni dazu entschieden, das Treffen nicht wie andere Landeskoordinations im Herbst stattfinden zu lassen, da dies womöglich durch das Infektionsgeschehen wieder infrage gestellt werden könnte. Stattdessen wird das Landestreffen aller Aktiven von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage am 19. April 2023 in Osthofen stattfinden. Grundsätzlich strebt die Landeskoordination an, die Vernetzung der Schulen auf regionaler Ebene zu verstärken. Die Regionalkoordination Westpfalz beispielsweise hat für die Stadt Kaiserslautern mit dem dortigen Jugendparlament einen Partner gefunden, der diese Vernetzung mitgestalten kann.

Das Netzwerk wächst weiter

Über hinaus wurden durch die Pandemie unterbrochene Aufnahmeprozesse wieder begonnen, so dass in diesem Jahr zwölf weitere Schulen in einer Feier in das Netzwerk aufgenommen werden konnten. Somit sind insgesamt zum Jahresende 188 Schulen Teil des Netzwerks. In den verschiedenen Regionen gab es 2022 Schulen, die noch nicht Teil des Netzwerks sind, die jedoch Interesse bekundet haben und entsprechend durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren beraten wurden. Andere Schulen haben sich in den vergangenen Monaten entschlossen, den Aufnahmeprozess zu starten.

Da die Zahl der beteiligten Schulen stetig steigt, wächst auch der Betreuungsaufwand für die einzelnen Regionalkoordinationsstellen. Um dem Rechnung zu tragen, wird es notwendig sein, im Zuge jeder Haushaltsaufstellung zu prüfen, inwieweit die Zahl der Stunden der einzelnen Koordinationsstellen diesem Betreuungsaufwand entspricht, so wie es bereits in den vergangenen Jahren erfolgt ist.

Fachstelle gegen Diskriminierung für kulturelle Vielfalt

Allgemeine Vorbemerkung:

Die Fachstelle in der Landeszentrale für politische Bildung beschäftigt sich mit den diversen Formen von Intoleranz und Diskriminierung, autoritären Weltbildern und Nationalismen im Rahmen der politischen Bildungsarbeit. Sie will in ihrer Arbeit realitätsnahe Konzepte für Toleranz und einen erfolgreichen Zusammenhalt in der Gesellschaft vermitteln. Dies geschieht überwiegend durch Vermittlung der Trainingsformate Argumentationstraining, Zivilcouragetraining und Kompetenztraining (s.u.). Diese – wie auch die anderen Angebote und von der Fachstelle unterstützten und geförderten zielgruppenorientierten Formate – richten sich an:

- Jugendliche, z.B. Schülerinnen und Schüler
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie pädagogische Fachkräfte
- die allgemeine interessierte Öffentlichkeit
- spezielle Zielgruppen z.B. in einem bestimmten Bereich Aktive (Ehrenamtliche, Feuerwehr, Diakonie, Landessportbund etc.), aber auch an von bestimmter Diskriminierungsform Betroffene oder bestimmte Diskriminierungen Ausübende

Die Bildungsarbeit berücksichtigt dabei folgende Bestandteile:

- Informations- und Wissensvermittlung als Grundlage für politische Bewusstseinsbildung (u.a. durch Veranstaltungen und Publikationen)
- Förderung adäquater Bildungsumgebungen (menschenrechtskonforme Bildungsumgebung, Inklusion, Förderung von demokratischen Strukturen der Mitbestimmung u.a. durch Förderung von auf Nachhaltigkeit angelegten Projekten wie Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, durch Beratungen und Fachtagungen, sowie in den Trainingsformaten, die mit den Erfahrungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden arbeiten und für deren Trainingsleitung Personen mit Migrationshintergrund ausgebildet wurden)
- Empowerment und Handlungsorientierung, Befähigung, die eigenen und andere Interessen zu erkennen, gegeneinander abzuwägen, einzufordern und umzusetzen. (u.a. durch Beratung, Förderung von Projekten und Schulungen, Trainings, Workshops)

Workshops / Trainings Deeskalation und Antidiskriminierung

In unserer Gesellschaft finden sich in vielen Bereichen diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen in unterschiedlicher Form und Intensität. Um Demokratie zu leben, bedarf es neben der Förderung von Toleranz und gegenseitigem Respekt auch der offenen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Diskriminierungsformen und deren Ursachen sowie Strategien deeskalierend eingreifen zu können. Daher wurden die Trainingsformate Argumentations-

training gegen Stammtischparolen, Argumentationstraining gegen Antisemitismus, Kompetenztraining Respekt auch 2022 weitergeführt. Das Ende 2021 entwickelte und in Auftrag gegebene Buchungssystem für die Trainingsformate, das den Verwaltungsaufwand schmälern soll, konnte fertig gestellt werden und wurde 2022 bereits genutzt: www.politische-bildung.rlp.de/veranstaltungen/buchungsportal-argumentations-und-kompetenz-und-zivilcouragetrainings.

Im Jahr 2022 fanden zwölf Argumentationstrainings statt, drei davon online, zwei speziell zum Thema Antisemitismus und zwei speziell für in der Kommunalpolitik Tätige (siehe Veranstaltungstabelle) und ein Kurz-Workshop als Abendveranstaltung. Erstmals seit der Corona-Pandemie konnte am 19.11.2022 auch wieder ein Treffen der Trainingsleitenden in Präsenz stattfinden.

Des Weiteren fanden drei Kompetenztrainings (Siehe Kasten) statt.

Kompetenztraining Respekt – gemeinsam stark gegen Vorurteile, für aktiv gelebte Vielfalt

Für dieses Format wurde das Argumentationstraining für die Zielgruppe der Geflüchteten weiterentwickelt und angepasst sowie Trainingsleitende mit Migrationshintergrund ausgebildet, die auch das Team für die Argumentationstrainings erweitert haben. Auch hier werden mittels diverser interaktiver Übungen unterschiedliche Wahrnehmungen und Sichtweisen verhandelt mit dem Ziel, Vorurteile unterschiedlichster Couleur abzubauen sowie Differenzen anerkennen und tolerieren zu können. Die Übungen werden zum Großteil durch Bildmaterial zur Überbrückung eventuell vorhandener Sprachbarrieren unterstützt. 2021 wurde die Zielgruppe generell auf Menschen mit Migrationshintergrund erweitert.



Weiterentwicklung des Projekts – Weitere Trainingsformate

Auf vielfachen Wunsch hin wurde 2022 auch ein neues Trainingsformat für pädagogische Fachkräfte angeboten, das Einblicke in das Konzept Betzavta vermittelt: Den theoretischen Rahmen dieses Konzepts bilden die Begriffe „Freiheit“ und „Gleichheit“.

Ziel ist, eine sinnvolle Kombination dieser Bestrebungen herzustellen, mit der Akzeptanz aller Beteiligten.

Dies ist nur durch Interaktion, Diskurs und Dialog möglich. BETZAVTA hat seine Wurzeln in der israelischen Friedensbewegung und bietet Methoden an, die bei Entscheidungsfindungen vor allem in Konfliktsituationen hilfreich sein können.

Die Nachfrage war so stark, dass das Seminar 2023 noch einmal angeboten wird.

Veranstaltungen

Antisemitismus, Ausgrenzung und Widerstand: Erinnerung an den NS

Im Juli wurde ein Stadtrundgang zu verschiedenen Stolpersteinen in Mainz angeboten, um mit Hilfe von persönlichen Verfolgungsgeschichten für Diskriminierungen und Ausgrenzungen heute zu sensibilisieren.

Am 16. März wurde die Ausstellung „Dornig wie eine Alpenrose - Pfälzer NaturFreunde in der NS-Zeit“ der Naturfreunde Rheinland-Pfalz in den Räumen der Bibliothek der Landeszentrale mit einem Vortrag von Hans-Jürgen Hemmerling - Gründungsmitglied des Fördervereins „Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt“ - eröffnet. Sie wurde von den Naturfreunden RLP im Rahmen eines u.a. von der LpB geförderten Programms „Stärkenberater“ erarbeitet und war einen Monat lang zu sehen.

Ausstellung

Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

„Dornig wie die Alpenrose.“

Pfälzer NaturFreunde in der NS-Zeit.

Eröffnung: **16.03.2022, 17-19 Uhr**

Anmeldungen über [\[Link LpB\]](#)

Hans-Jürgen Hemmerling - Gründungsmitglied des Fördervereins „Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt“ - wird in die Geschichte und Rolle der Naturfreunde während der NS-Zeit einführen.

Ausstellungsdauer: **16.03.-15.04.2022**

Öffnungszeiten: **Mo bis Freitag 10 bis 17 Uhr**

3. Stock

Bibliothek der Landeszentrale für politische Bildung RLP

GEDENKSTÄTTE
HILFERS - GEDENKSTÄTTE
NATURFREUNDE
RHEINLAND-PFALZ

Des Weiteren organisierte die Fachstelle zwei Vorführungen des Kinodokumentarfilms über den Holocaustüberlebenden „Walter Kaufmann – Welch ein Leben“ von Karin Kaper und Dirk Szuszi im CineStar Mainz. Nach der Sondervorführung für die Allgemeinheit am Abend des 03. November konnten mehrere Schulklassen am nächsten Vormittag den Film gemeinsam mit dem Regisseur besprechen.

Zu den Themenschwerpunkten organisierte die Fachstelle jeweils drei Veranstaltungen zu Diskriminierung, der Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma sowie der queeren Gleichstellungs-Bewegung und zu Migration (siehe Schwerpunkte).

Vernetzung

Die Fachstelle gegen Diskriminierung und für kulturelle Vielfalt verfolgte den Prozess der Ausarbeitung des Landesaktionsplans gegen Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und ist in folgenden Gremien vertreten:

- Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus RLP,
- Landesbeirat für Migration und Integration,
- Initiativausschuss für Migrationspolitik RLP,
- Präventionsnetzwerk DivAN (gegen religiös begründete Radikalisierung)
- Netzwerk gegen Antisemitismus in Rheinland-Pfalz

Referat 1

Der Demokratiebildung und der Förderung der politischen Partizipation gilt das Hauptaugenmerk im Referat 1, aber auch einige weitere, eher „lose“ Themen liegen in seinem Fokus. Ausgestattet über längere Zeit auf Referentenebene nur mit der Referatsleitung Dr. Sarah Scholl-Schneider, die gleichzeitig als stellvertretende Direktorin zahlreiche Aufgaben im Bereich der Organisation/Verwaltung/Repräsentation/Vernetzung wahrnimmt und im Jahr 2022 überdurchschnittlich viele Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote wahrgenommen hat, musste die inhaltliche Arbeit gezielt über Schwerpunktsetzungen geschehen.

Seit dem 1. Oktober 2022 verstärkt Nina Dürr das Referat als Referentin Demokratiebildung/Partizipation. Zudem ist das Referat 1 für die Koordination von Praktika und FSJ-Stellen in den Referaten Direktor, 1 und 3 zuständig. Nicht nur durch das Format des Schüler- und Jugendwettbewerbs, sondern auch durch zahlreiche andere auf ein junges Publikum zugeschnittene Aktionen, richtet sich ein Großteil der Arbeit des Referats an junge Menschen.

Landesdurchgangslager Osthofen/ Zuwanderung nach Rheinland-Pfalz

Eine der genannten Schwerpunktsetzungen bestand in der Beschäftigung mit dem Landesdurchgangslager Osthofen. Die LpB war von unterschiedlichen Seiten aus mehrfach in der Vergangenheit auf dieses Thema aufmerksam gemacht worden, unter anderem durch den Osthofener Ortsbürgermeister Thomas Goller.

Es handelt sich hierbei um ein kurz nach dem Krieg auf dem Gelände eines Reichsarbeitsdienstlagers entstandenes Lager zur Steuerung der Migration in den direkten Nachkriegswirren (Displaced Persons, Flüchtlinge, Vertriebene etc.). Von dort aus wurden die Ankommenden zentral an die Landkreise und Gemeinden des späteren Bundeslandes verteilt. Das Lager ist in Folge auch für viele andere Zuwanderungswellen genutzt worden: z.B. für Ungarnflüchtlinge 1956, für DDR-Flüchtlinge und -übersiedler, später für Aussiedler und Spätaussiedler, für jüdische Kontingentflüchtlinge etc. Es wurde erst 2007 geschlossen und hatte zeitweise umfangreiche Kapazitäten. Dieser für die Zuwanderung zentralen Einrichtung des Landes ist bislang kaum Aufmerksamkeit gewidmet worden. Be-

denkt man, dass die erste Begegnung vieler Ankommender mit Rheinland-Pfalz in Osthofen stattgefunden hat und das Lager damit in der Erinnerungskultur einer großen Bevölkerungsgruppe eine Rolle spielt, verwundert es, dass es diese Rolle jedoch nicht in der allgemeinen Beschäftigung mit Migration im Land spielt.

Wissenschaftlich ist dem Ort bislang keinerlei Aufmerksamkeit gewidmet worden, während es an anderen Orten wie etwa Friedland, dem zentralen bundesdeutschen Aufnahmelager, oder in Gießen, dem ehemaligen hessischen „Zonenlager“, bereits zu einer Musealisierung gekommen ist oder diese derzeit realisiert wird. Der rheinland-pfälzische Fall ist auch insofern bedeutsam, als dass sich individuelle Erinnerungen durchaus mit dem anderen Lager, der KZ Gedenkstätte in Osthofen, überlagern und vermischen, obwohl hier eine räumliche Trennung von mehreren hundert Metern vorhanden ist und die Lager organisatorisch nie verbunden waren. Somit liegen wenige hundert Meter voneinander entfernt zwei wichtige Orte, die sowohl die grausame Zeit vor Beginn des Krieges verdeutlichen als auch dessen schwierige und lange anhaltenden Folgen.

Vom Landesdurchgangslager sind heute kaum physische Spuren vorhanden, die Quellenlage im Hauptstaatsarchiv Koblenz aber ist mit einem umfangreichen Bestand zum Thema als gut zu bezeichnen. Zudem haben sich in Osthofen und Umgebung viele der ehemaligen Bewohner angesiedelt und das Lager spielt in der Erinnerungskultur dieser Menschen eine wichtige Rolle (Stichwort Willkommenskultur).



Exkursion mit Studierenden der JGU und dem ehemaligen Leiter des Landesdurchgangslagers Karl-Heinz Reiss nach Osthofen im Juni 2022

Diese Tatsache nahm die LpB zum Anlass, sich in einem ersten, explorativen Schritt über die Erinnerungen von ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern dem verschwundenen Ort zu widmen. Hierbei band sie bewusst junge Menschen in ihre Arbeit ein: Im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz fand im Sommersemester 2022 unter der Leitung von Sarah Scholl-Schneider ein Seminar mit dem Titel „Angekommen in Rheinland-Pfalz. Biografische Perspektiven auf Migration nach 1945“ statt.

Neun Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte erlernten zunächst die Grundlagen der Oral History und machten sich mit dem Gegenstand, der ko-ethnischen Zuwanderung nach Rheinland-Pfalz, vertraut. Eine Exkursion führte die Gruppe nach Osthofen, wo sie Gespräche mit dem Ortsbürgermeister Goller führten und an ausgewählten, im Archiv der KZ-Gedenkstätte verwahrten Akten der Gemeinde, einen Workshop zu schriftlichen Quellen durchführten. Einen Höhepunkt stellte ein sogenanntes „bewegtes Interview im Feld“ dar, ein Rundgang über das ehemalige Lagergelände mit dem letzten Leiter des Lagers, Karl-Heinz Riess.

Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Interviewpartnerinnen und -partnern erhielt die Gruppe durch die „Allgemeine Zeitung“, die eine kleine Serie zum Lager

und den geplanten studentischen Forschungen veröffentlicht hatte und auf deren Aufruf hin sich zahlreiche Personen gemeldet hatten. So wurden im Laufe des ersten Halbjahrs 2022 ein Dutzend erste Oral-History-Gespräche aufgenommen und transkribiert. Die Studierenden verwendeten ihre Quellen zur Bearbeitung von wissenschaftlichen Hausarbeiten zu unterschiedlichen Themenfeldern, etwa zu den hygienischen Verhältnissen, zur Rolle der Religion oder zu Fragen von kultureller Integration.

Flankierend dazu hat die LpB das Thema in ihrem Themenschwerpunkt „Flucht, Vertreibung, Exil“ punktuell aufgegriffen (siehe dazu unter die Vorträge von Zinn-Thomas und Panagiotidis) und auch mit dem Schwerpunkt zum Landesjubiläum verknüpft (siehe dazu den Vortrag von Sarah Scholl-Schneider). Prominent war das Thema mit der Förderung des Chawwerusch-Theaters und seiner Produktion „Donaukinder. Eine rumäniendeutsche Geschichte“ dann bei der Aufführung in Osthofen vertreten, zu der zahlreiche „Betroffene“ gekommen waren und den Austausch suchten.

Betont wurde in allen Formaten rund ums Thema dessen immense Relevanz und dessen Potenzial, hier vor allem im Rahmen transnationalen Erinnerns die Rolle von Rheinland-Pfalz in seinen europäischen Bezügen zu the-



Aufführung ‚Donaukinder. Eine rumäniendeutsche Geschichte‘ des Chawwerusch-Theaters in Osthofen im Oktober 2022

matisieren. Für weiterführende und detaillierte Informationen zum Thema bietet sich der Podcast „Clio auf die Ohren“ des Historischen Seminars der JGU Mainz an. Hier war Scholl-Schneider als Gast zum Thema „Migrationen und Mobilität im 20. Jahrhundert. Flüchtlinge und Vertriebene in Rheinland-Pfalz“ und wurde dazu von zwei Studierenden befragt: <https://cliozweipunktnull.uni-mainz.de/2022/11/25/clio-auf-die-ohren-migrationen-und-mobilitaet-im-20-jahrhundert-fluechtlinge-und-vertriebene-in-rheinland-pfalz/>

Sie stellte das Thema ferner im Rahmen des Halbjahresschwerpunkts zum Landesjubiläum auch im Rahmen des wissenschaftlichen Kolloquiums mit dem Thema „Gemeinden sind wichtiger als Staaten? 75 Jahre Kommunen und Landkreise in Rheinland-Pfalz“, das Anfang Oktober in der Staatskanzlei stattfand, vor. Neben Vorträgen über die Entstehungsphase des Landes sowie zur Praxis und Entwicklung der Demokratie auf kommunaler Ebene und einer prominent besetzten Podiumsdiskussion ging es auch um die integrative Funktion von Kommunen. Hier setzte der Vortrag an, in dem es um „Migration nach Rheinland-Pfalz. Kommunale Herausforderung und Praxis im historischen Längsschnitt“ ging. Das Thema wird die LpB weiterhin beschäftigen und es wird nach geeigneten Wegen der Bearbeitung und Vermittlung gesucht.

Schüler- und Jugendwettbewerb 2022

Der Schüler- und Jugendwettbewerb konnte nach den pandemiebedingten schwierigen Jahren 2020 und 2021 im Jahr 2022 erstmals wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Doch die Pandemie und die damit stark gesunkenen Teilnahmezahlen hatten uns dazu bewegt, das Konzept gründlich zu überdenken. Während die Grundprinzipien bestehen blieben – drei Themen, sechs Schulart-Kategorien – kam es hinter den Kulissen zu größeren Veränderungen. Zum einen wurde das bislang ausschließlich gedruckte Werbematerial um einen digitalen Trailer zum Wettbewerb ergänzt, der insbesondere die Jugendlichen selbst zur Teilnahme anregen sollte.

In der Jury gab es Bewegung, da einige Jurymitglieder aus Altersgründen ausgeschieden sind. Zudem haben wir der Jury erstmals eine Jugendjury zur Seite gestellt. Den Gedanken von Partizipation und Nachhaltigkeit folgend, konnten einige Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbsjahrgangs 2021 bei der Bewertung der Beiträge 2022 teilnehmen. Der Blick der Pädagoginnen und Pädagogen wurde damit gewinnbringend erstmals auch um den Blick der Jugendlichen selbst erweitert.



Schüler- und Jugendwettbewerb 2022: Feierliche Preisverleihung im Landtag Rheinland-Pfalz

Mit der Erweiterung der Jury, aber auch den zu Beginn des Jahres 2022 noch bestehenden Pandemieverhältnissen ging einher, dass der Bewertungsprozess vereinfacht werden musste. Als große Neuerung ist der gesamte Einreichungs- und Bewertungsprozess nun erstmals komplett digital abgewickelt worden. Die komplizierte Anmeldung über den Papierflyer wurde durch eine Anmeldemaske auf der Homepage der LpB ersetzt, denn viele der Beiträge waren in den vergangenen Jahren ohnehin bereits digitaler Natur.

Die Bewertung selbst findet über die Lernplattform Moodle statt, mit der die Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Jugendlichen in der Regel bereits Erfahrung haben. Hier können die Beiträge gesichtet werden, ein Austausch unter den Jurymitgliedern sowie mit der Wettbewerbsleitung ist synchron (über Videokonferenzräume) und asynchron (über Foren) möglich und die Bewertungen können direkt ins System eingetragen werden. Für den Wettbewerb hat diese Art auch den Vorteil, dass damit gleich die Frage der Dokumentation und Archivierung gelöst ist. Zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten machen die Juryarbeit damit auch attraktiver. Für eine mögliche rein digitale Ausstellung der Preisträgerarbeiten ist damit ein wichtiger Grundstein gelegt.

Die schließlich wohl größte Neuerung aber betraf die Preisverleihung. Erstmals fand sie am 05. Juli im Plenarsaal des Landtags statt. Anders als bei vorherigen Preisverleihungen wurden die Preisträgerinnen und Preisträger nicht nach Schulart und nicht gesammelt mit ihren Urkunden beglückwünscht, sondern in thematischen Runden kamen einzelne der Jugendlichen mit Landtagspräsident Hendrik Hering und dem Direktor der LpB, Bernhard Kukatzki, ins Gespräch. So wurden die drei Themen noch einmal öffentlich aus der Perspektive der Jugendlichen thematisiert, was dazu beitrug, dass hier nicht nur ein feierlicher, sondern auch ein inhaltlich anregender Rahmen geschaffen wurde. Aus allen Schularten beteiligten sich die Jugendlichen an den Diskussionsrunden und brachten damit ihre jeweiligen Perspektiven auf die drei Themen ein.

Einen Höhepunkt stellte der Einbezug von Gewinnerbeiträgen in die Preisverleihung dar. So las eine Schülerin ein Essay über ihre düsteren Erfahrungen mit dem Lockdown vor und regte damit zu einer Diskussion über die Frage an, wie die Politik hier besser hätte reagieren können, um Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Die BBS Gestaltung und Technik Trier wiederum hatte ein Brettspiel zur Landesgeschichte entworfen und dafür einen ersten Preis erhalten. Hering und Kukatzki mussten sich den Fragen aus dem Spiel stellen und konnten ihr landeskundliches Wissen auf kurzweilige Art und Weise unter Beweis stellen.

Die Themen des Jahres 2022 lauteten:

- Glückwunsch zum Jubiläum! 75 Jahre Rheinland-Pfalz
- Zwischen Lockdown und Restart –
Leben und Lernen in einer digitalen Welt
- Die Flut wird Narben hinterlassen

Alle drei Themen hatten starken Aktualitätsbezug und ließen sich vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen sowie etwa dem parallel stattfindenden Halbjahresschwerpunkt der LpB zum Landesjubiläum gut bearbeiten. Bedauerlicherweise setzte sich der mit der Pandemie begonnene Trend fort und es wurden im Jahr 2022 lediglich 29 Arbeiten eingereicht. Immerhin hatten sich an den 29 Einreichungen aber insgesamt 420 Jugendliche aus Rheinland-Pfalz beteiligt. Mit jeweils 11 bzw. 12 Einreichungen waren die ersten beiden Themen stärker gefragt als das Thema der Flutkatastrophe, auf das lediglich sechs Arbeiten entfielen.



BUILDING CONVERSATION

2 022 förderte die LpB das Matchbox-Projekt Building Conversation im dritten und letzten Jahr. Matchbox ist ein wanderndes Kunst- und Kulturprogramm der Metropolregion Rhein-Neckar, das internationale Künstler*innen in den ländlichen Raum einlädt, um dort ortsspezifische Projekte mit den Bewohner*innen umzusetzen. Die Teilhabe am künstlerischen Prozess bzw. die aktive Mitwirkung in den partizipativen Projekten unterschiedlicher Sparten sind elementarer Bestandteil von Matchbox.

Für das Demokratiefest am 28./29.5. in Neustadt an der Weinstraße war das internationale Kollektiv BUILDING CONVERSATION eingeladen, mit denen (seit dem Demokratiefestival HAMBACH! 2018) eine mehrjährige Kooperation bestand, die auch die LpB RLP unterstützte und die in verschiedenen Gemeinden in der Region Rhein-Neckar veranstaltet wurde. Die Grundidee von BUILDING CONVERSATION ist, dass die Teilnehmenden ein Gespräch als Performance erleben, d.h. besonderes Augenmerk wird auf Dauer, Ort, Umgebung etc. gerichtet. Mit wenigen Regeln entstehen spezielle „settings“ für die Begegnung zu unterschiedlichen Themen. Aus dem Repertoire von BUILDING CONVERSATION wurden in Absprache zwischen Programmleitung (Matchbox, Lea Gerschwitz), Künstler*innen (Daan 't Sas) und LpB (Sarah Scholl-Schneider) drei Gesprächsformate für das Hambacher Schloss ausgesucht.

Folgende Aspekte wurden dabei beachtet: In Anlehnung an das übergeordnete Motto „Mut zur Freiheit“ wurde für die drei Gesprächsformate das thematische Spannungsfeld von individueller und kollektiver Freiheit bestimmt. Bei einem Gespräch für zwei Personen (Appreciative Inquiry) ging es um die explizit wertschätzende Begegnung miteinander und den Austausch über eine Erinnerung an ein Freiheitserlebnis innerhalb einer Gruppe. Anhand von vorgegebenen Fragen ging es auch um die Frage: Wie lässt sich diese Erfahrung wiederholen? Was braucht es dafür? Beim Agonistischen Gespräch (entfallen aufgrund der Demonstration) geht es um den Austausch von unterschiedlichen Meinungen und der Bedeutung von Konflikten für Politik und Demokratie. Dieses Format (Festsaal, 40 Personen) wurde insbesondere mit Blick auf die

Spaltungstendenzen in der Gesellschaft im allgemeinen, wie auch der lokalspezifischen Ankündigung von Querdenkern u.a. ausgewählt, um einen Dialog unterschiedlicher Positionen zu ermöglichen. Thematisch sollte es dabei um die Corona-Politik der letzten Jahre gehen (im Vorfeld nicht angekündigt, die Themen werden immer erst bei der Veranstaltung selbst gesetzt bzw. mit den Teilnehmenden bestimmt): Inwieweit war ich mit der Einschränkung meiner individuellen Freiheit einverstanden oder nicht? Warum?

Hier sollte nochmal betont werden, dass es bei BUILDING CONVERSATION nicht um eine klassische Diskussion geht, sondern – deswegen ist es ein Kunstformat – um eine Bewusstwerdung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (und deren Akzeptanz) in einem theatralen Setting. So ist dieses Gespräch bspw. von den Maori beeinflusst, die ihre Streitigkeiten im Liegen lösen und sich dadurch bewusstmachen, dass sie einen Raum teilen usw. D.h. durch die klaren Regeln dieses Formats ist Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten ein anderer (künstlerischer) Rahmen gesetzt.



BUILDING CONVERSATION 2022

Bei der Square Conversation, einem offenen Gesprächsformat auf einer quadratischen Fläche, konnte man mittels Objekten spielerisch individuelle Beziehungen zu kollektiven gesellschaftlichen Themen wie Demokratie oder Klimawandel ausloten. Auch dieses Format wurde bewusst gewählt: Es ließ Raum für Auseinandersetzung unterschiedlicher Positionen – bspw. wurde die Position von Objekten diskutiert, korrigiert etc. Auch hier bot der „Spielrahmen“ einen geschützten Raum für das Mit/Neben/Gegeneinander von Perspektiven.

Alle drei Gesprächsformate vereint, dass sie nicht nur Raum für Austausch, sondern auch für Meinungsverschiedenheiten bieten. Das Programm lebt vom Dialog und ist – trotz des konzeptionellen Überbaus – ein leicht zugängliches, einladendes Format. Dazu trägt auch der Meeting Point/Treffpunkt bei, der allen offensteht und bei dem man bei Kaffee, Wasser, Kuchen etc. zunächst mehr vom Team und Künstler*innen erfährt, bevor man entscheidet mitzumachen. Nachdem zunächst das Programmangebot sogar auch von den für den Tag im Voraus angekündigten „Weißgekleideten“ (Gegnern der Corona-Maßnahmen) interessiert angenommen wurde und es kam vereinzelt zu Gesprächen zwischen den beiden Gruppen kam, war dies mit dem Einlass der Demonstration (ca. 16.:30 Uhr) nicht mehr möglich. Bedauerlicherweise konnte somit auch die Abendveranstaltung nicht stattfinden, da das Schloss aufgrund der Vielzahl an Demonstrierenden und der aggressiven Stimmung geräumt wurde.

Vernetzungsarbeit

Großen Raum nimmt bei Referat 1 auch die Vernetzungsarbeit ein: „Antrittsbesuche“ bei Kooperationspartnern (z.B. im Sommer bei der europäischen Akademie Otzenhausen), Vernetzungstreffen mit dem Projekt Matchbox der Metropolregion Rhein-Neckar für ein Folgeprojekt nach Building Conversation, enger Austausch mit den Volkshochschulen des Landes etc. – es gibt zahlreiche Orte, Institutionen und Menschen, mit denen das Referat 1 vernetzt ist.

Jährlicher Höhepunkt der Vernetzung ist der Demokratietag, der durch das „Bündnis Demokratie gewinnt!“ organisiert wird. Das Referat 1 ist vertreten in der Steuerungsgruppe, außerdem in der AG Erwachsenenbildung,

in deren Regie die Abendveranstaltung des 17. Demokratie-Tags Rheinland-Pfalz am 29. September 2022 unter dem Motto „Demokratisch denken und handeln für eine Zukunft in Frieden und Vielfalt“ in Ingelheim am Rhein stattfand. Passend zu diesem Motto tauschten sich am Abend Wissenschaftler*innen und Menschen mit Fluchterfahrungen im Rahmen einer Podiumsdiskussion darüber aus, wie wir eine offene Gesellschaft mit mehr Vielfalt erreichen können, die das Ankommen für Geflüchtete und ein Leben in Frieden erleichtert.

Die von der AG Erwachsenenbildung im Bündnis „Demokratie gewinnt!“ gestaltete Veranstaltung mit dem Titel „Geschichten des Ankommens. Perspektiven auf Migration und Integration seit 1945“ begann mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Marita Krauss vom Lehrstuhl Europäische Regionalgeschichte an der Universität Augsburg, der den Titel „Die Angst als Wegbegleiter – Migration, Heimatverlust, Heimatgewinn“ trug. Die darauffolgende Podiumsdiskussion wurde von Dr. Charlotte Dany moderiert. Neben Frau Krauss waren Anas Dababo (Freier Referent zum Thema Flucht und Ankommen), Gordana Smiljic (Pädagogische Mitarbeiterin an der Volkshochschule Ludwigshafen) und Dr. Günter Reichert (ehem. Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung) zu Gast.

Scholl-Schneider ist auch in weiteren Netzwerken tätig. So ist sie im Jahr 2022 zum Mitglied des Koordinierungsgremiums des Landespräventionsrats sowie als Mitglied des Sachausschusses Gleichstellung und Frauen im Landesbeirat für Weiterbildung berufen worden. Auch über Rheinland-Pfalz hinaus ist sie tätig, unter anderem als Mitglied des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa in Bad Kissingen oder als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Haus Schlesien in Königswinter. Mit ihrer Expertise im Bereich der politischen Bildung sowie der Migrationsforschung war sie zudem in unterschiedlichen Kontexten, z.B. einer Expertenanhörung zu politischer Bildung der Stadt Trier am 1. Juli 2022 oder wissenschaftlichen Tagungen im europäischen Ausland, aktiv. Gelegentlich publiziert sie auch zu diesen Themen, in 2022 war sie unter anderem an der Herausgabe eines Bandes zu Bildungs- und Begegnungsstätten von Vertriebenen und Aussiedlern (Waxmann-Verlag) beteiligt.

Praktika und Freiwilliges soziales Jahr Politik in der LpB

Für das Jahr 2022 erhielt die LpB 26 Bewerbungen von Studierenden sowie von Schülerinnen und Schülern. Während letzterer Gruppe wegen des hohen Betreuungsaufwands in der Regel kein Angebot gemacht werden kann, konnten immerhin sechs Studierende im Rahmen ihrer Pflichtpraktika Einblicke in das Berufsfeld der politischen Bildung erhalten.

Regelmäßig bietet die LpB für den Standort Mainz zwei FSJ-Plätze. Im Jahr 2021 gab es pandemiebedingt keine Freiwilligen, dafür hat im September 2022 dann aber Jay Dzaferovic sein FSJ in der Bibliothek der LpB begonnen. Passend zum Beginn seines FSJ sowie von zwei Praktikumsstellen und dem Beginn des Ausbildungszyklus im MWG mit vier Auszubildenden hat die LpB in Zusammenarbeit mit dem Landtag für eine Gruppe von jungen Menschen ein eintägiges Landtagsseminar am 06. September durchgeführt.

Neu in Referat 1

Nina Dürr ist seit 1. Oktober 2022 als Referentin für Demokratiebildung und Partizipation im Referat 1. Sie betreut den Schüler- und Jugendwettbewerb sowie die Mainzer Landtagsseminare, die sich derzeit in der Neukonzeption befinden. Zusätzlich arbeitet sie in den Themenbereichen des Referats 1 und ist für referatsübergreifende Mitarbeit im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung zuständig. An der Johannes Gutenberg-Universität studierte die Rheinland-Pfälzerin die Fächer Geschichte und Deutsch für das gymnasiale Lehramt. Seit 2016 arbeitete Nina Dürr als Guide im pädagogischen Team der Gedenkstätte KZ Osthofen.“

Reihe: „Mehr als Burgen und Bier – unser Nachbarland Tschechien“

Das Referat 1 organisierte schließlich noch eine kleine Reihe anlässlich der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2022. Eröffnet wurde sie durch einen Webtalk zum Thema „Tschechi-

en und Europa – Von Werten zu Interessen?“ mit Dr. Kai-Olaf Lang sowie dem tschechischen Botschafter Dr. Tomáš Kafka. Im Oktober lief im Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen die Ausstellung „Alois Nebel – Leben nach Fahrplan“ über die bekannte Graphic Novel von Jaroslav Rudiš. In Zusammenarbeit mit Kultur-Rhein-Neckar e.V sowie dem Ernst-Bloch-Zentrum fand eine Vernissage mit Lesung des Autors statt. Eine Videoaufzeichnung der Veranstaltung findet sich unter <https://www.youtube.com/watch?v=TWn-tzXREw>.

Abgerundet wurde die Reihe im November mit einem weiteren Webtalk in Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission für die Böhmisches Länder e.V. zu „Ende und Neuanfang. Deutsche aus den Böhmisches Ländern in Deutschland und in der Tschechoslowakei nach 1946“. Es sprach dort der Münchner Historiker Dr. Erik Franzen mit dem tschechischen Historiker Dr. Matěj Spurný.

Präsentation der LpB an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Schließlich stand in diesem Jahr noch der „Busstop“ der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) in Mainz an. Anlässlich des 70. Jubiläums der Bundeszentrale realisierten wir am 24.11.2022 von 11-15 Uhr einen gemeinsamen Stand an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ziel war es, junge Menschen, insbesondere Studierende der Sozial- und Geisteswissenschaften, über die Arbeit der BpB und LpB zu informieren und diese bekannter zu machen. Dazu boten die Zentralen ein gemeinsames Programm, das einen Publikationsstand, Spiele und Gespräche beinhaltete.



Gemeinsamer Info-Stand der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und der Bundeszentrale für politische Bildung am Georg-Förster-Gebäude der Universität Mainz

Referat 2 „Gedenkarbeit“

I. Bericht aus der Gedenkstätte KZ Osthofen

Besucherentwicklung:
Zu Beginn des Jahres 2022 war die Gedenkstätte noch Einschränkungen im Besuchsbetrieb durch Corona-Maßnahmen unterworfen. Es konnten nur maximal zwei statt üblicherweise vier Gruppen gleichzeitig betreut werden, um den notwendigen Abstand zu gewährleisten. Nach Lockerung bzw. weitestgehender Aufhebung der Corona-Maßnahmen haben sich die Anmeldungen – vor allem aus den Schulen – für Führungen und Projekttag enorm gesteigert. Gründe dafür sind sicherlich ein gewisser „Rückstau“ und Nachholbedarf, aber auch die Stärkung der Demokratie-Erziehung in den Schulen und die gute Zusammenarbeit mit den Studienseminaren in den letzten Jahren.

Auch nach den Sommerferien, im Schuljahr 2022/23, blieben die Anmeldezahlen hoch. Insgesamt besuchten 2022 11.082 Menschen die Gedenkstätte KZ Osthofen, damit sind die Besuchszahlen – trotz der Einschränkungen im Frühjahr – wieder auf dem Vor-Corona-Niveau. Der Pädagogische Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen betreute 457 Gruppen, darunter 70 Ganztagesgruppen. Durch den Einsatz und die individuelle Betreuung durch die neue Kollegin Martina Kracht gab es vor allem aus den Förderschulen eine Steigerung. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden.

Bauliches:

Mit einiger Verzögerung wurde im zweiten Halbjahr 2022 das Foyer der Gedenkstätte KZ Osthofen umgestaltet, indem dort ein Empfangstresen eingerichtet wurde. Nach wie vor ist offen, wann und ob die Baumaßnahme mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien BKM zur Umgestaltung des Außengeländes umgesetzt werden kann. Hierzu bedarf es weiterer Abstimmungsgespräche.

Sonderausstellungen:

Vom 18.01.-24.04.2022 wurde die Ausstellung „Die I.G. Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz – Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus“ des Fritz Bauer Instituts in der Gedenkstätte angeboten. Die Aus-

stellung zeichnet Entstehung, Alltag und Auflösung des KZ Buna-Monowitz nach, das der Chemiekonzern I.G. Farben ab 1941 in unmittelbarer Nähe zum Konzentrationslager Auschwitz errichten ließ. Tausende Häftlinge kamen durch die unmenschlichen Arbeitsbedingungen auf der Baustelle zu Tode oder wurden in den Gaskammern in Auschwitz-Birkenau ermordet, sobald sie nicht mehr arbeitsfähig waren.

Historische Fotografien, die vor allem die Perspektive von SS und I.G. Farben dokumentieren, werden kontrastiert mit autobiographischen Texten von überlebenden Häftlingen, darunter Primo Levi, Jean Améry und Elie Wiesel, sowie Aussagen von Überlebenden in den Nachkriegsprozessen.

Im Begleitprogramm zur Ausstellung referierten Dr. Susan Becker, Unternehmenshistorikerin der BASF in Ludwigshafen, über Zwangsarbeit bei den I.G. Farbenwerken Ludwigshafen und Oppau, sowie Prof. Dr. Angela Borgstedt, Forschungsstelle Widerstand gegen den Nationalsozialismus im deutschen Südwesten der Universität Mannheim, über den Umgang und die Aufarbeitung von NS-Geschichte in Deutschland nach 1945. Aufgrund der noch unsicheren Corona-Lage im Frühjahr fanden beide Vorträge online statt.



Buna-Monowitz Eröffnung

Im Umfeld der Präsentation dieser Ausstellung wurde eine langfristig angelegte Kooperation mit der BASF im Rahmen der Initiative „Gedenken. Nachdenken. Umdenken.“ ins Leben gerufen:

Gemeinsam haben der pädagogische Dienst der Gedenkstätte, das Fritz Bauer Institut und die BASF 2022 Seminare für Auszubildende der BASF in der Gedenkstätte entwickelt, bei denen sowohl der historische Ort des KZ Osthofen als auch die Verstrickung der BASF-Werke Ludwigshafen und Oppau und ihrer Mitarbeitenden in die Verbrechen der I.G. Farben im Nationalsozialismus thematisiert werden. Darüber hinaus werden auch Parallelen zu heutigen demokratiefeindlichen, rassistischen und antisemitischen Strömungen gezogen, um Mitarbeitende dazu anzuregen, im Alltag klar Position zu beziehen.

Das erste Seminar fand im Mai 2022 statt und stieß auf sehr positive Resonanz. Bis Ende 2022 gab es zwei weitere Seminare mit Auszubildenden sowie eines mit Mitgliedern des Betriebsrates. 2023 sollen sechs Seminare für Auszubildende stattfinden, außerdem soll das Angebot für Führungskräfte weiterentwickelt werden.

Vom 5. Mai bis 24. Juli 2023 wurde die Ausstellung „Für Freiheit und Republik! Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie 1924 bis 1933“ der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin in der Gedenkstätte KZ Osthofen gezeigt. Ulrike Holdt, Leiterin des NS-Dokumentationszentrums Rheinland-Pfalz, ergänzte die Ausstellung durch acht zusätzliche Tafeln zur Geschichte des Reichsbanners in Rheinhessen sowie zu Biographien von Reichsbanner-Mitgliedern, die nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten aufgrund ihrer politischen Tätigkeit im KZ Osthofen und weiteren Konzentrationslagern inhaftiert wurden. Zur Ausstellungseröffnung führte Kuratorin Marion Goers von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand durch die Ausstellung.



Eröffnung Reichsbannerausstellung

Im Begleitprogramm zur Ausstellung fanden eine Lesung mit Volker Gallé zu Carl Zuckmayer und Carlo Mierendorff, ein Vortrag von Dr. Stefan Heinz zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold sowie ein Konzert der Folkband „Tom Bombadil“ mit Musik aus der Weimarer Zeit und dem nationalsozialistischen Widerstand statt.

Als letzte Ausstellung in 2022 wurde „GURS 1940. Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden“ gezeigt, welche in Kooperation mit dem Landtag Rheinland-Pfalz vom 13. Januar bis 11. Februar 2022 bereits im Abgeordnetenhaus in Mainz zu sehen war. Die Ausstellung thematisiert die Deportation von mehr als 6.500 Jüdinnen und Juden aus Baden und der Saarpfalz in das französische Lager Gurs am Fuße der Pyrenäen im Oktober 1940. Wenigen der Deportierten gelang von dort die Flucht oder Emigration, mehr als 1000 starben aufgrund der katastrophalen Lagerbedingungen. Durch den mutigen Einsatz von Widerstandsorganisationen und religiösen Vereinigungen konnte der Großteil der deportierten Kinder gerettet werden. Die Mehrheit der erwachsenen Jüdinnen und Juden wurde jedoch ab August 1942 nach Auschwitz und in andere Vernichtungslager verschleppt und dort ermordet.

Die Ausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz entstand in Kooperation mit vielen Partnerinnen und Partnern in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Frankreich sowie dem Auswärtigen Amt. Sie wurde durch den Bezirksverband Pfalz um einen regionalen Teil zur Pfalz ergänzt, der bei der Ausstellungseröffnung am 13. September 2022 von Kurator Roland Paul vorgestellt wurde. Im Begleitprogramm zur Ausstellung fanden Vorträge und Workshops von Dr. Walter Rummel zu Josef Bürckel und von Dr. Christoph Kreutzmüller zur Bedeutung historischer Fotografien sowie eine Lesung mit Autor Andreas Berg statt. Die Ausstellung wurde bis zum 15. Dezember 2022 in der Gedenkstätte gezeigt.

Die Ausstellung „Gurs 1940“ in der Gedenkstätte wurde vom NS-Dokumentationszentrum durch eine Medienanwendung auf einem Touchbildschirm ergänzt. Die Anwendung umfasste unter anderem eine Fotoserie, die Pfälzer jüdischer Herkunft zeigt, die am 22. Oktober 1940 auf dem Schulhof der Maxschule in Ludwigshafen auf ihren Weitertransport warten mussten.

Durch Anklicken einzelner Punkte auf den Fotos wurden Informationen zum Ablauf der Deportation, zu den betroffenen Menschen und ihrem weiteren Schicksal gegeben. Darüber hinaus zeigte die Medienstation Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus der Pfalz, die verdeutlichen, wie sie die Deportation am 22. Oktober 1940 erlebten. Diese Medienanwendung wurde nach dem Ende der Ausstellung zu einer Homepage umgestaltet, die seit Januar 2023 unter www.gurs-pfalz.de zugänglich ist.

Die Gedenkstätte KZ Osthofen ist seit der Gründung 2018 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ (AGGOK). Im Jahr 2022 erarbeitete die AG eine gemeinsame Ausstellung zum 90. Jahrestag der Eröffnung der ersten Konzentrationslager 1933, die unter dem Titel „Auftakt des Terrors: Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“ am

28. Februar 2023 gleichzeitig in vielen der 17 Gedenkstätten der AGGOK eröffnet werden wird, darunter auch in der Gedenkstätte KZ Osthofen.

Die Ausstellung beleuchtet die Rolle und Funktion, die den frühen Konzentrationslagern in der Zeit des Nationalsozialismus zukam und zeigt anhand zahlreicher Biografien von Verfolgten und Tätern auf, wie diese Lager zur Errichtung und Absicherung der nationalsozialistischen Herrschaft beitrugen. Zusätzlich zur Ausstellung wird mit finanzieller Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung ein gemeinsames pädagogisches Begleitprogramm sowie ein Social-Media-Angebot entwickelt. Im Rahmen des Projektes fand im März 2022 in der Gedenkstätte KZ Osthofen ein intensives Arbeitstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Gedenkstätten statt. Schirmherrin der Ausstellung ist Kulturstaatsministerin Claudia Roth MdB.



Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ (AGGOK).

Nach der erfolgreichen Präsentation der Ausstellung „Einige waren Nachbarn. Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ 2021 in Osthofen und anderen Orten in Rheinland-Pfalz war das United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert.

Nach intensiven Gesprächen hat das USHMM der Gedenkstätte KZ Osthofen zwei Roll-up-Versionen der Ausstellung übergeben. Diese sollen gemeinsam mit der regionalen Ergänzung zur Ausstellung, koordiniert durch die Gedenkstätte KZ Osthofen, an Schulen, Bildungseinrichtungen und lokale Institutionen ausgeliehen werden. Das Bildungsministerium RLP unterstützt die Ausleihe durch Übernahme der Transportkosten. Neben der Ausleihe bietet die Gedenkstätte auch regelmäßig Fortbildungen für künftige Ausleiher an.

Beim Demokratietag am 29. September 2022 in Ingelheim wurde die Ausstellung und das dahinterstehende pädagogische Konzept durch den Pädagogischen Dienst der Gedenkstätte vorgestellt und stieß auf sehr positive Resonanz. Nachdem alle organisatorischen Fragen im Laufe des Jahres geklärt werden konnten und die Roll-ups Ende 2022 in der Gedenkstätte angekommen sind, beginnt im Januar 2023 die Ausleihe. Für das Jahr 2023 liegen bereits einige Anfragen vor, neben verschiedenen Schulen u.a. auch von der Jugend-Strafvollzugsanstalt Schifferstadt und von der GDKE für die Reichsburg Trifels.

Pädagogik

Nach einigen Fluktuationen bei den Guides im Pädagogischen Team, die vor allem durch Wegzug, Beenden des Studiums und berufliche Neuorientierung bedingt waren, ist das Team mit 12 Guides zum Jahresende 2022 wieder voll besetzt.

Das Team des Pädagogischen Dienstes trifft sich durchschnittlich einmal im Quartal, um Aktuelles zu besprechen und gemeinsam an der Weiterentwicklung des pädagogischen Angebotes zu arbeiten. In diesem Kreis wurde im Laufe des Jahres 2022 beschlossen, das bestehende Führungskonzept zu überarbeiten und Anregungen der Besucherinnen und Besucher, noch mehr dialogische und partizipative Elemente in die Führung zu integrieren, aufzugreifen. Dazu fanden im Jahr 2022 bereits zwei ganztägige Sitzungen statt, 2023 wird dazu noch eine Fortbil-

dung mit dem Geschichtsdidaktiker Wolfgang Schmutz durchgeführt. Das neue Konzept soll 2023 erprobt und vorgestellt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Studienseminaren konnte auch 2022 erfolgreich fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Ca. 20 Gruppen von Studienseminaren aller Schularten aus Rheinland-Pfalz und Hessen besuchten 2022 die Gedenkstätte. Die Angebote für Studienseminare, bei denen die zukünftigen Lehrkräfte die Gedenkstätte und die pädagogische Arbeit vor Ort kennenlernen, sollen 2023 weiter ausgebaut werden.

NS-Dokumentationszentrum

Das NS-Dokumentationszentrum erreichen weiterhin ca. 200 Anfragen im Jahr. In fast allen Fällen kann anhand der im Archiv und in der Bibliothek des NS-Dokumentationszentrums vorliegenden Quellen und Publikationen Auskunft gegeben oder auf weitere Recherchemöglichkeiten in anderen Archiven und Institutionen hingewiesen werden. Es ist dabei festzustellen, dass das NS-Dokumentationszentrum zunehmend als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum bei Fragen zur NS-Zeit wahrgenommen wird. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie kamen längere Zeit kaum noch Benutzerinnen und Benutzer zur Nutzung von Publikationen und Archivalien in den Lesesaal des NS-Dokumentationszentrums. Archivalien und auch kleinere Publikationen wurden in dieser Zeit digital zugesandt oder Auskünfte aus Archivgut erteilt. Seit Mai 2022 wird der Lesesaal wieder verstärkt genutzt und Archivgut von Interessierten vor Ort eingesehen.

An das NS-Dokumentationszentrum wurden auch 2022 weitere Dokumente und Fotos aus Privatbesitz abgegeben, z.B. zu ehemaligen Häftlingen des KZ Osthofen. Diese werden in der Archivdatenbank erfasst und digitalisiert und stehen so für zukünftige Forschungen bereit. Im März 2022 lud das NS-Dokumentationszentrum Vertreterinnen und Vertreter von Universitäten, der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz und der rheinland-pfälzischen Fachkliniken sowie weitere im Themenfeld „NS-Euthanasie“ engagierte Personen zur Vorstellung eines neuen Projektes ein. Geplant ist, die bereits im Land vorhandenen Sammlungen biographischer Daten zu Opfern der NS-„Euthanasie“ in einer

Datenbank zusammenzuführen und durch weitere wissenschaftliche Forschungen zu ergänzen, um perspektivisch eine möglichst vollständige Liste aller rheinland-pfälzischen Opfer der NS-Krankenmorde zu erreichen.

Die Daten sollen zu einem späteren Zeitpunkt in einem Online-Gedenkportal für die Opfer der NS-Krankenmorde in Rheinland-Pfalz öffentlich zugänglich gemacht werden, selbstverständlich unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Bei dem Treffen wurde eine Projektgruppe gegründet, die 2023 erneut zusammenkommen und das Projekt fachlich begleiten wird.

Besondere Veranstaltungen

Auch 2022 hat sich die Gedenkstätte KZ Osthofen an der bundesweiten Aktion #LichterGegenDunkelheit beteiligt. Dazu wurden am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2022 bundesweit Gedenk- und Bildungsstätten, Museen, Dokumentationszentren und Erinnerungsinitiativen zur Geschichte der nationalsozialistischen Verbrechen beleuchtet. Die Bilder der Aktion wurden auf den social media-Accounts der Gedenkstätte mit dem Hashtag #LichterGegenDunkelheit gepostet und auf der Website www.lichter-gegen-dunkelheit.de gesammelt.



Lichter gegen Dunkelheit

Jeden ersten Sonntag im Monat findet in der Gedenkstätte KZ Osthofen eine öffentliche Führung statt. Im Jahr 2022 wurden insgesamt elf öffentliche Führungen angeboten, vier zur Geschichte des KZ Osthofen, zwei in englischer Sprache und jeweils eine Themenführung „Das KZ Osthofen aus weiblicher Perspektive“, „Gewerkschafter im KZ Osthofen“, „Das KZ Osthofen in der Literatur - Anna Seghers' »Das siebte Kreuz«“, zum Schwerpunkt „Meinungsfreiheit und zu „Jüdischen Häftlingen im KZ Osthofen“. Vor allem die Themenführungen waren sehr gut besucht.

Mit ihrem Programm „'Ich hatte einst ein schönes Vaterland...‘ — Jüdisches Leben in Deutschland“ gastierte am 24. Juni 2022 das Ensemble OPUS 45 mit Schauspieler Roman Knižka in der Gedenkstätte KZ Osthofen und begeisterte das Publikum mit Texten jüdischer Autorinnen und Autoren deutscher Sprache wie Moses Mendelssohn, Heinrich Heine, Ludwig Börne und Mascha Kaléko sowie Musikstücken jüdischer Komponisten wie Felix Mendelssohn Bartholdy, Alexander Zemlinsky, Denès Agay, Jacques Ibert und Pavel Haas. Mit langanhaltenden stehenden Ovationen bedankten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer bei den Mitgliedern des Ensembles.



Opus 45

II. Bericht aus der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte die Gedenkstätte ganzjährig geöffnet bleiben. Sie war lediglich zweimal eine Woche durch Krankheitsausfälle beim Personal geschlossen. Neben einer wieder anwachsenden Zahl von Einzelbesuchenden erhielten zahlreiche Schulklassen Führungen. Dies war möglich durch das besondere Engagement des Fördervereins Gedenkstätte KZ Hinzert e.V. Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung und finanziert von dieser übernahm Georg Mertes vom Förderverein im verstärkten Maße Führungen und glich dadurch die personellen Engpässe durch Erkrankung bzw. Renteneintritt der Gedenkstättenmitarbeitenden aus.

Am 14. März stellten wissenschaftliche Nachwuchskräfte zum siebten Mal die Ergebnisse ihrer Forschungen zur „Gestapo Trier“ vor, die sie betreut von Dr. Thomas Grotum und Lena Haase von der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL an der Universität Trier erarbeitet hatten. Der Fokus lag 2022 auf den bürokratischen Aspekten der Verfolgung durch die Gestapo sowie der Ideologisierung der Justiz.

Unter dem Oberthema „Herrschaft durch Verwaltung“ referierten Viktoria Südmeyer über „Die Kennkarten als Instrument der Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung“, Linda Peifer, über „Das Delikt ‚Verbotener Umgang‘ im Vergleich von Gestapo-Kartei und Ermittlungsakten“ sowie Alisa Alić zum Thema „Der ‚Nationalsozialistische Rechtswahrbund‘ im Raum Trier und die Ideologisierung der Justiz“. Die Teilnehmenden konnten im Anschluss an die Vorträge an Thementischen mit den Referentinnen diskutieren. An der Fachtagung nahmen auch Mitglieder der Staatsanwaltschaft und des Polizeipräsidiums Trier teil.

Am 17. und 18. Mai 2022 fand in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück sowie dem Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V. eine Fachtagung zum Thema „Die Befreiung aus dem nationalsozialistischen Lagersystem 1944/1945“ statt.

Referierende aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, der Slowakei, aus Tschechien und der Ukraine zeichne-

ten die Wege der befreiten KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen in ihre Heimatländer oder ins Exil nach. Etwa 30 Teilnehmende diskutierten intensiv in drei Panels konkrete Fallbeispiele.

Am 30. Mai 2022 fand die Tagung „Forschung zur Geschichte des SS-Sonderlagers Hinzert in den letzten 15 Jahren“ anlässlich der Verabschiedung der Leiterin der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert, Dr. Beate Welter, statt. Drei der Referentinnen stammten aus dem Forschungsprojekt zur Geschichte der Gestapo Trier/Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL: Alisa Alić (Das Schicksal des Josef Krajewski im SS-Sonderlager/KZ Hinzert. Didaktische Überlegungen zu Kriegsgefangenschaft, Zwangsarbeit, „Verbotenem Umgang“ und „Wiedereindeutschungs-Verfahren“), Katharina Klasen (»Bei starken Persönlichkeiten wurden eben stärkere Register gezogen« — Die Verbrechen der Gestapo im SS-Sonderlager/KZ Hinzert) und Lena Haase (Familien im Widerstand und in der Deportation — Das SS-Sonderlager Hinzert und seine besondere Verbindung zum Frauenstraflager Flußbach). Die Fachtagung bildete zugleich den Abschluss der Tätigkeit von Dr. Beate Welter.

Die 2016 begonnene Kooperation unter anderem mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und der Gedenkstätte Breitenau mündete in die Veröffentlichung eines umfangreichen Tagungsbandes unter dem Titel „Verbotener Umgang mit ‚Fremdvölkischen‘. Kriminalisierung und Verfolgungspraxis im Nationalsozialismus“. Die langjährige Leiterin der Gedenkstätte Dr. Beate Welter, sowie Lena Haase, Geschäftsführerin der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL, sind darin mit einem Beitrag über die sogenannten Eindeutschungspolen vertreten. Ab 1943 war das SS-Sonderlager / KZ Hinzert das zentrale Lager für diese noch wenig bekannte Haftgruppe. Der 2022 erschienene Band soll 2023 an verschiedenen Orten, darunter in der Gedenkstätte Hinzert, einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Zwei Fortbildungen für Lehrkräfte sowie in der politischen Bildung Tätige wurden im Berichtsjahr durchgeführt. Am 13. Juni fand eine Lehrerfortbildung für luxemburgische Lehrkräfte zum Thema „Die Gedenkstätte SS-Sonderlager / KZ Hinzert als außerschulischer Lernort“ unter Leitung von Romain Schroeder vom Zentrum

für politisch Bildung Luxemburg statt. Am 5. Dezember leitete Karola Streppel vom Arbeitskreis Geschichte der Juden in Pirmasens eine Fortbildung zu den „Kindern von La Guede“. Sie stellte Biographien von jüdischen Kindern aus der Pfalz und der damaligen Saarpfalz vor und gab Anregungen zu deren Thematisierung im Unterricht. Mit einer Veranstaltung am 14. November wurde der Opfer der Pogrome an der jüdischen Bevölkerung im November 1938 gedacht. Moderiert von Dr. Sabine Arend stellten Julia Pierzina und Jakob Hinrichs den Webcomic „Lücken - eine biographische Spurensuche“ vor, der sich besonders an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, um sie für jüdisches Leben zu sensibilisieren. Für das Webcomic wurden zwei ausgewählte Lebensläufe jüdischer Saarländerinnen und Saarländer aufbereitet, um das nationalsozialistische Unrecht beispielhaft zu veranschaulichen. An der Online-Veranstaltung nahmen auch luxemburgische Kolleginnen und Kollegen teil.



Pädagogik

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten aus Deutschland und Luxemburg besuchten die Gedenkstätte wieder vor Ort. Mit selbstaktivierenden Elementen wie beispielsweise einer Fotosuche oder durch Einsatz des Geschichtskoffers erarbeiteten sie sich gemeinsam die Geschichte der im SS-Sonderlager / KZ Hinzert inhaftierten Männer und die Lagergeschichte. Auch eine Gruppe von Archivmitarbeitenden bzw. Lehrenden aus Polen besuchte die Gedenkstätte und probierte verschiedene methodische Zugänge aus. Gruppen aus Polizei und Bundeswehr nahmen ebenso an Führungen teil. Mit der Polizeischule Hahn fand mit angehenden Polizistinnen und Polizisten aus Rheinland-Pfalz und Luxemburg ein Projekttag statt. Um zukünftig auch die Arbeit mit Zeitzeugeninterviews zu ermöglichen, wurden Tablets angeschafft.

Zu der bereits bestehenden Kooperationsvereinbarung mit dem Studienseminar für das Lehramt an Realschulen plus in Trier kam 2022 eine Kooperation mit dem Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen hinzu. Im Januar 2023 wird der dort neu startende Jahrgang zu einem Studientag in der Gedenkstätte sein.

Internationale Gedenkfeier

Zur Internationalen Gedenkfeier am 17. September 2022 reisten zahlreiche Gäste, vor allem aus Luxemburg, an. Da erstmals von dort keine Busse zum Einsatz kamen, war die Zahl geringer als in den Vorjahren. Die Luxemburger katholische Messe konnte witterungsbedingt zum zweiten Mal in der Geschichte der Gedenkfeiern nicht draußen stattfinden, sondern im Dokumentations- und Begegnungshaus. In ihrer Begrüßung bei der anschließenden internationalen Gedenkfeier verwies die stellvertretende Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Sarah Scholl-Schneider, auf den 80. Jahrestag des Generalstreiks in Luxemburg von 1942 und dessen furchterliche Folgen für Teilnehmende und deren Familien, die dieses Jahr im Mittelpunkt des Gedenkens standen. Dr. Scholl-Schneider dankte im Rahmen ihrer Begrüßung auch Dr. Beate Welter für ihr langjähriges Engagement als Leiterin der Gedenkstätte.

Im Anschluss wandten sich der Luxemburger Minister Marc Hansen (Minister für den öffentlichen Dienst und für die Beziehungen zum Parlament, Beigeordneter Minister für Digitalisierung und für Verwaltungsreform), selbst Angehöriger eines im SS-Sonderlager / KZ Hinzert inhaftierten Mitglieds des luxemburgischen Widerstands gegen die deutschen Besatzer, sowie Clemens Hoch, Minister für Wissenschaft und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz, an die anwesenden Gäste.

Anlässlich des Jahrestages „80 Jahre Generalstreik“ stand die Erinnerung an den Mut der Luxemburgerinnen und Luxemburger sowie deren Verfolgung durch die deutschen Besatzer im Fokus der Ansprachen. Wissenschaftsminister Hoch wies darauf hin: „In dieser Gedenkstätte ist die Geschichte unserer beiden Länder auf furchtbare Weise eng miteinander verbunden. Wir haben in Deutschland weiter die Verantwortung, nicht nachzulassen in unserem Gedenken und Erinnern an die Ereignisse der Vergangenheit.“

Eindrücklich war auch der Beitrag einiger Schülerinnen und Schüler der Ecole Nationale pour les adultes aus Luxemburg, die eigene Texte zum Thema Gedenken vortrugen. Das Segensgebet sprachen Dekan Christian Heinz und Pfarrerin Heike Diederich. Musikalisch gestaltet wurde die Gedenkfeier vom Chor TONinTON unter Leitung von Dekanatskantor Rafael Klar. Im Anschluss an die Gedenkfeier nahm die deutsche Delegation nach der Kranzniederlegung auf dem Friedhof erstmals gemeinsam mit den luxemburgischen Vertretern am Gedenken an den „Stätten der Unmenschlichkeit“ im umgebenden Wald teil.

Ergänzungsbau

Die Arbeiten am Ergänzungsbau wurden 2022 fortgeführt, kamen aber entgegen der Planung noch nicht zum Abschluss. Ab März 2022 machten sich die Auswirkungen der Kriegereignisse in der Ukraine, Lieferschwierigkeiten und coronabedingte Ausfälle bemerkbar. Im Herbst wurde nach Fertigstellung des Rohbaus, der einen Seminarraum im Erdgeschoss, einen Raum für Gruppenarbeit im ersten Obergeschoss und einen vielseitig verwendbaren Besprechungsraum im zweiten Obergeschoss umfasst, das Gerüst bis auf einen rückwärtigen Teil entfernt.



Hinzert Ergänzungsbau

Dank eines Probeeinsatzes der Hermeskeiler Feuerwehr konnte die Dichtigkeit der Fenster bestätigt werden und die Innenarbeiten danach intensiv fortgesetzt werden. Dazu gehören die Installation der Bodenheizung sowie die Fertigstellung der Brand- und Einbruchmeldeanlage und der Anschluss an das Abwassersystem.

Die für 2022 anvisierten Aktualisierungen und technischen Neuerungen in der Dauerausstellung im Bestandsbau werden 2023 umgesetzt. Hierzu ist das Team mit dem leitenden Büro von Professor Lorsch in engem Kontakt.

Auf den Weg gebracht werden konnte vor Jahresende eine überarbeitete Neuauflage der Blätter zum Land zur Gedenkstätte, sowie der Druck einer Werbekarte für die Gedenkstätte. Gestaltet durch die Grafikerin der LpB Birgit Elm und mit einem QR-Code versehen, können nun Interessierte in den verschiedenen Tourismuszentralen, Museen und Unterkünften der Region auf den Ort aufmerksam gemacht werden und die Karte zum praktischen Einstecken mitnehmen. Ein virtueller 360 Grad Rundgang der Dauerausstellung wird zukünftig interessante digitale Zugänge ermöglichen.

III. Gedenkarbeit in der Fläche

Zukünftiger „Lernort ehemaliger Gestapo-Keller Neustadt an der Weinstraße“

Beginnend im November 2020 erarbeitete Annika Heinze als Referentin der Landeszentrale gemeinsam mit dem ehemaligen Leiter des Landesarchivs, Dr. Walter Rummel, ein pädagogisches Nutzungskonzept für den noch zu errichtenden Lernort im ehemaligen Gebäude der Gestapo in der Konrad-Adenauer-Straße 10 in Neustadt an der Weinstraße.

Nach entsprechender Zusage der Stadt Neustadt an der Weinstraße soll der Lernort an diesem authentischen und relevanten Ort für die NS-Geschichte der Pfalz in den Kellerräumen (u.a. in den ehemaligen Haftzellen der Gestapo) eingerichtet werden. Neben den Gedenkstätten KZ Osthofen und SS-Sonderlager/KZ Hinzert entsteht damit in Neustadt der dritte außerschulische

Lernort zum Nationalsozialismus unter Leitung der Landeszentrale. Die Konzeption wurde dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit im Oktober 2021 vorgelegt. Sie wird als Grundlage dienen für die weiteren Schritte, die das Land Rheinland-Pfalz zusammen mit der Stadt Neustadt für diesen Lernort gehen will.

Am 26. Juli 2022 unterzeichneten der Minister für Wissenschaft und Gesundheit, Clemens Hoch, der Oberbürgermeister der Stadt Neustadt, Marc Weigel, und der Direktor der LpB, Bernhard Kukatzki, gemeinsam ein Memorandum, in welchem sie ihre jeweiligen Absichten zur zukünftigen Zusammenarbeit hinsichtlich des Lernortes erklärten. Die Planungen für die inhaltliche Ausgestaltung des Lernortes seitens der LpB sind angelaufen. Laut Auskunft der Stadt Neustadt wird der Beginn des Umbaus vorbereitet.



Memorandumsunterzeichnung

Gremienarbeit, Maßnahmen und Projekte zur Weiterentwicklung der Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz

Wissenschaftlicher Fachbeirat zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz

Nachdem der wissenschaftliche Fachbeirat unter Prof. Dr. Wolfgang Benz (Berlin) im Oktober 2021 zuletzt zusammengesetzt war, wurde der neue Beirat gemäß des üblichen Turnus zum Jahr 2022 neu berufen. Den Vorsitz übernahm Dr. Walter Rummel, langjähriges Mitglied des Beirates. Der neu berufene Beirat trat zu seiner ersten offiziellen Sitzung im Juli 2022 in der Gedenkstätte KZ

Osthofen zusammen. Die Landeszentrale orientierte sich bei den Neuberufungen an den Arbeits- und Forschungsschwerpunkten der Mitglieder aus Wissenschaft, Pädagogik und Kultur.

KZ-Außenlager „Rebstock“ und „Rebstock (Stephan)“ im Ahrtal

Wenige Tage nach der Präsentation der wissenschaftlichen Studie „'Rebstock' und ‚Rebstock (Stephan)‘ – zwei Außenlager im Konzentrationslager-System bei Marienthal und Dernau“ im Juli 2021 wurde das Ahrtal auf erschreckende Weise durch eine extreme Flut zerstört. Die Auswirkungen der Flutkatastrophe beeinflussten im Jahr 2022 das Projekt im Ahrtal erheblich. Die Landeszentrale unterstützte z.B. durch pandemiebedingt verbliebene Restmittel aus 2021 die Instandsetzung der teilweise in Mitleidenschaft gezogenen ehemaligen Synagoge Ahrweiler, damit an diesem Ort wieder Veranstaltungen durchgeführt werden können.

Die Planungen und Vorarbeiten für die Umgestaltung der Freiluftgedenkstätte schreiten trotzdem voran. Die LpB ist hierbei sowohl beratend als auch ggf. inhaltlich unterstützend tätig. Über die Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL, welche gemeinsam mit der Universität Trier von der LpB finanziert wird, ist auch Dr. Thomas Grotum beratend an dem Projekt der Umgestaltung beteiligt.

Rheinwiesener Bretzenheim / Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Bei den Plänen zur Neugestaltung des Dokumentationszentrums zum Kriegsgefangenenlager Bretzenheim/Nahe kooperierte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz, mit der Landeszentrale für politische Bildung. Aufgrund der zu hohen Kosten für eine professionelle Agentur wurde seitens des VDK davon abgesehen, eine solche für die Umgestaltung der Dauerausstellung in Bretzenheim zu engagieren. Der VDK hat mit eigenem Personal einen ersten Entwurf für 16 Ausstellungstafeln erstellt. Die LpB sagte ihre Unterstützung bzgl. der Tafeln zur historischen Kontextualisierung zu. Die Neuauflage des „Blatt zum Land“ in der Reihe „Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz“ zu den Rheinwiesenerlagern ist in den letzten Zügen und soll im Frühjahr 2023 erscheinen und dann öffentlich vorgestellt werden.

Kooperation mit der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL (Universität Trier)

Im Rahmen der bestehenden und produktiven Kooperation zwischen der Landeszentrale und der Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL wurde seitens SEAL weiterhin die Kartei der Neustadter Gestapo (Landesarchiv Speyer, Bestand R 22) aufgearbeitet sowie Unterstützung bei diversen Projekten geleistet. Zudem boten SEAL und die LpB vom 11. bis 16. Oktober 2022 eine gemeinsame Studienreise nach Polen zum staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau und nach Krakau an. Eine Gruppe aus Historikerinnen und Historikern und anderen interessierten Personen informierte sich sechs Tage lang über den Lagerkomplex Auschwitz-Birkenau sowie über die nahegelegene Stadt Krakau.

Fördermöglichkeiten zur Weiterentwicklung der Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz

Der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz werden seitens der Landesregierung Finanzmittel „zur Weiterentwicklung der Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz“ zur Verfügung gestellt. Diese finanzielle Unterstützung richtet sich auch an „das ehrenamtliche Engagement im Bereich Gedenkkultur“ und soll genutzt werden, um „historische Gedenkorte an den Holocaust, Krieg und nationalsozialistische Gewaltherrschaft weiterhin nachhaltig zu pflegen und zu erhalten“. Die Mittel sollen verwendet werden, um die nichtstaatliche, durch bürgerschaftliches Engagement getragene Gedenkarbeit im Land weiter auszubauen und zu fördern. Beginnend mit dem Haushaltsjahr 2023/2024 ist es möglich, Anträge auf Förderung an die Landeszentrale zu stellen. Die Bewerbungsfrist dazu wurde vom 15. Dezember 2022 bis zum 15. Januar 2023 verlängert.

47. Informationstagung zur Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz

Am 26. März 2022 fand im Plenarsaal des Landtages die jährlich von der Landeszentrale organisierte Informationstagung unter dem Thema „Erinnerungs- und Gedenkarbeit in Ruanda“ statt. Das Augenmerk lag hierbei auf der Erinnerungsarbeit an den Genozid an der Volksgruppe der Tutsi im Jahr 1994. Versuche der Aufarbeitung der Gewalttaten fanden in Ruanda bereits Mitte der 1990er Jahre statt, mithin also schon sehr kurz nach dem Genozid, während die breite gesellschaftspolitische Beschäftigung mit dem Holocaust in Deutschland erst

Ende der 1980er Jahre begann.

Als Referentinnen und Referenten konnten der bisherige Präsident des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V.; Dr. Richard Auernheimer, der ehemalige Geschäftsführer, Michael Nieden, Dr. Anna-Maria Brandstetter vom Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Wolfgang Blam, IBUKA, Dr. Beate Welter, Leiterin der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert, sowie Dr. Franz-Josef Ratter, Mitglied und mittlerweile Co-Vorsitzender des Sprecherrats der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit Rheinland-Pfalz und als Zahnarzt langjährig in Ruanda engagiert, gewonnen werden.

IV. Renato Mordo

Auch im Jahr 2022 wurde die Ausstellung „Renato Mordo: jüdisch, griechisch, deutsch zugleich – Ein Künstlerleben im Zeitalter der Extreme“, deren Schirmherr Landtagspräsident Hendrik Hering ist, an verschiedenen Orten gezeigt. Gemeinsam mit diversen Kooperationspartnern präsentierte die Landeszentrale die Ausstellung vom 4. April bis 15. Juli 2022 im Hessischen Staatsarchiv in Darmstadt und vom 22. September bis 14. Oktober im Albert-Schweitzer-Gymnasium in Kaiserslautern. Am 19. November 2022 wurde die Ausstellung zudem in ihrer deutsch-griechischen Fassung in der Orthodoxen Akademie Kreta (OAK) in Kolympari bei Chania eröffnet und dort bis 1. Januar 2023 gezeigt.



Eröffnung Renato Mordo, Kreta

Die Aktivitäten zur Erinnerungsarbeit zur NS-Besatzungsherrschaft in Griechenland führten auch überregional zu Aufmerksamkeit. Projektleiter Uwe Bader wurde in das Beratergremium des Deutsch-Griechischen Jugendwerks berufen, das sich mit Gedenkarbeit befasst.

Ein Projekt der ADD und der LpB vom Januar 2020 hat seinen Niederschlag in der vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge neu geschaffenen Dauerausstellung an der Kriegsgräberstätte in Maleme auf Kreta gefunden. Dort sind Interviews mit rheinland-pfälzischen Schülerinnen und Schülern zu sehen, die sich nach einer Filmvorführung eines griechischen Dokumentarfilms über ihre Eindrücke zum Thema Kriegsverbrechen in Griechenland geäußert haben.

V. Personal

Osthofen: Seit Mai 2022 unterstützt **Martina Kracht** als Referentin den Pädagogischen Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Frau Kracht ist Förderschullehrerin und ist mit einem halben Deputat an der Windmühlenschule Mainz und mit einer halben Stelle in der Gedenkstätte KZ Osthofen tätig. Sie entwickelt gezielte Angebote für jüngere Besucherinnen und Besucher und Gruppen mit besonderem Bedarf und kann dabei ihre langjährige Erfahrung in diesem Bereich mit einbringen.



Daniel Bog ergänzt seit 1. Mai 2022 das Team der Gedenkstätte im Sekretariat.

Im September 2022 wurde **Dominik Mehrain** nach einem Jahr freiwilliger Tätigkeit im FSJ Politik in der Gedenkstätte KZ Osthofen verabschiedet. Für das Jahr 2022/23 konnten wieder beide FSJ-Stellen besetzt werden. **Mats Rempe** und **Claudio Guzmán Heckwolf** bereichern seit 01.09.22 das Team der Gedenkstätte KZ

Osthofen im Pädagogischen Dienst und im NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz.

Im Oktober 2022 kehrten **Caroline Wilhelm** (Verwaltung und Haushalt) mit 50% und **Kerstin Hetzel-Illing** (Kunst und Kultur, Sonderausstellungen, Wissenschaftlicher Fachbeirat) mit 30% Arbeitszeit aus ihrer Elternzeit zurück.

Im Dezember 2022 hat sich nach 37 Jahren Tätigkeit für die Landeszentrale für politische Bildung **Uwe Bader**, Referatsleiter Gedenkarbeit, in den Ruhestand verabschiedet. Er hat die Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahrzehnten mitgeprägt, die erste Gedenkstättenkonzeption für Rheinland-Pfalz mitentwickelt und die Einrichtung der Gedenkstätten in Osthofen und Hinzert mitverantwortet und den neu entstehenden Gedenkort in Neustadt an der Weinstraße mit initiiert. Uwe Bader hat die Gedenkarbeit innerhalb und außerhalb von Rheinland-Pfalz weitergebracht und war ein hervorragender Netzwerker, der es immer wieder geschafft hat, das Thema Gedenken weiterzutragen. 2002 wurde Uwe Bader für seine Leistungen zur Gedenkarbeit in Hinzert vom luxemburgischen Großherzog mit der Ritterwürde im Verdienstorden des Großherzogtums Luxemburg ausgezeichnet.



Für die Landeszentrale war er schon Mitte der 80er für die LpB-Bildschirmtext-Seite zuständig gewesen. Die drei Multiplikatorenpakete zum Thema Rechtsextremismus/Fremdenfeindlichkeit aus den Jahren 1992, 1995 und 2001 hat er redaktionell mitverantwortet.

Die Stelle der Referatsleitung der Gedenkarbeit wurde zwischenzeitlich ausgeschrieben und wird 2023 neu besetzt werden.

Hinzert:

Ende Mai 2022 wurde die Gründungsleiterin der Gedenkstätte, **Dr. Beate Welter**, in den Ruhestand verabschiedet. Als Referentin der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz hatte sie gemeinsam mit Referatsleiter Uwe Bader die Konzeption für ein Dokumentations- und Begegnungshaus erarbeitet. Als der Bau 2005 mit einer Dauerausstellung eröffnet wurde, übernahm sie die Leitung vor Ort.

Zunächst als einzige Mitarbeiterin, später ergänzt durch einen abgeordneten Lehrer sowie einen technischen Mitarbeiter und studentische Guides, organisierte sie seitdem neben der jährlichen Gedenkveranstaltung unter anderem regelmäßig Tagungen, Workshops, Führungen und eine Gedenkstättenfahrt. Jedes Jahr nahm sie an den Gedenkveranstaltungen in Luxemburg teil und trug dadurch wesentlich zur Akzeptanz der neuen Gedenkstättenarbeit im Nachbarland bei.

Für ihre besonderen Verdienste wurde ihr 2020 durch den Luxemburger Premierminister die Auszeichnung mit dem Titel „Chevalier de l'Ordre Grand-Ducal de la Couronne de Chêne“ verliehen. Ihre wissenschaftlichen Forschungen sind Meilensteine in der Aufdeckung der Leidensgeschichte der Inhaftierten und der Verbrechensgeschichte der Täter im SS-Sonderlager / KZ Hinzert.



Mitte Oktober hat die neue Leiterin der Gedenkstätte SS-Sonderlager / KZ Hinzert ihre Tätigkeit aufgenommen.

Dr. Sabine Arend war zuvor 14 Jahre lang in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten tätig. Nach einem wissenschaftlichen Volontariat und Mitarbeit im Team, das die dortige Dauerausstellung neu erarbeitet hat, leitete sie seit 2013 die museologischen Dienste (Depot und Fotothek) sowie zusätzlich sechs Jahre die Abteilung Garten/Technik in der Gedenkstätte Ravensbrück. Seit September 2020 war sie zudem gemeinsam mit Dr. Matthias Heyl (Mitglied im wissenschaftlichen Fachbeirat der Gedenkstätten Hinzert und Osthofen) stellvertretende Gedenkstättenleiterin.



In der Gedenkstätte SS-Sonderlager / KZ Hinzert möchte sie die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgängerin fortführen. Zu ihren Vorhaben gehören unter anderem die Erforschung und Erschließung des ehemaligen Häftlingsareals, die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit sowie verstärkte Aufmerksamkeit für die Geschichte der ehemaligen Außenlager.

Eine gute Zusammenarbeit mit Angehörigen ehemals Inhaftierter, dem Förderverein und Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie Partnerorganisationen im In- und Ausland sind ihr ein wichtiges Anliegen.

Der erste Gang der neuen Leiterin führte zu den Gräbern der vor Ort bestatteten Toten. Hier und an den „Stätten der Unmenschlichkeit“ legte sie im Gedenken an die Ermordeten und Gequälten Blumen nieder.

Referat 3 – Kultur, Europa, Digitalisierung, Medien, Nachhaltigkeit

In Referat 3 der Landeszentrale für politische Bildung sind die Themenbereiche Europa und Internationales, Kultur und Medien, Wirtschaft, Umwelt, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Soziale Medien und der Online-Auftritt der LpB angesiedelt.

Der Themenbereich „Internationales“ des Referats stand 2022 im Schatten des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine am 24. Februar 2022. Der Krieg hat nicht nur eine politische Bedrohung Europas aufgezeigt, sondern auch ein Informationsbedürfnis über diesen Krieg in Europa vor Augen geführt.

Im Jahr 2022 wurden Online-Veranstaltungen wie auch Präsenzveranstaltungen des Referats durchgeführt. Die Mischung aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen soll weiter beibehalten werden und entspricht damit auch dem Ziel einer stärkeren Digitalisierung der politischen Bildungsarbeit. Die inhaltliche Thematisierung und Reflexion der Digitalisierung war kontinuierlich Thema der politischen Bildung.

Neben Veranstaltungen informiert die Landeszentrale für politische Bildung auch über angekaufte Publikationen zu verschiedenen Themenbereichen. Diese werden weiter gut nachgefragt und sind zugleich auch ein Werbeträger für die politische Bildung der Landeszentrale.

Europa

Anlässlich des Deutsch-Französischen Tages 2022 fand am 21. Januar zusammen mit dem Institut français Mainz ein Gesprächskonzert „Sonorités féminines – Stimmen französischer Komponistinnen. Ein Konzert zum Deutsch-Französischen Tag“, mit Informationen zur Kulturgeschichte Frankreichs, aber auch mit Bezügen zu Deutschland.

Die Präsidentschaftswahlen im April im Nachbarland Frankreich wurden frühzeitig am 10. März mit einer



Online-Veranstaltung „Frankreich und Deutschland vor und nach den Wahlen: Eine Bestandsaufnahme der deutsch-französischen Beziehungen“ aufgegriffen.

Am 13. September fand zusammen mit dem Institut français Mainz die Veranstaltung „Reparationen im Dreieck Algerien, Frankreich, Deutschland als Gespräch mit dem Politikwissenschaftler und Algerien-Experten Claus Leggewie und der Mainzer Verlegerin Donata Kinkelbach statt. Die Veranstaltung war gleichzeitig Teil des LpB-Themenschwerpunktes „Flucht, Vertreibung, Exil“.

Über „Macrons Russlandpolitik (2017-2022)“ wurde am 23. November im Rahmen eines Vortrages von Dr. habil. Landry Charrier bei der LpB in Mainz informiert und diskutiert.

In der Europa-Reihe „Reden wir über Europa!“ der Landeszentrale für politische Bildung zusammen mit dem Institut für Europäische Geschichte (IEG) Mainz wurde im ersten Halbjahr 2022 das Thema „Religion im Unterricht? Europäische Pfade in der Schulbildung“ am 10. Februar im Rahmen einer Online-Podiumsdiskussion besprochen und diskutiert. Im zweiten Halbjahr fand in der gemeinsamen Europareihe der Landeszentrale für politische Bildung mit dem IEG Mainz am 6. Oktober die Diskussionsveranstaltung „Föderalismus und Zentralismus in der Kulturpolitik – europäische Erfahrungen“ als Präsenzveranstaltung statt.

Albanien innerhalb Europas und dessen europäische Zukunft waren Diskussionsthemen am 30. Juni im Rahmen eines Online-Gesprächs mit Lesung in der Reihe „Im Gespräch mit...“ Franziska Tschinderle über „Albanien: Aus der Isolation in eine europäische Zukunft?“.

Der Krieg gegen die Ukraine und seine Auswirkungen auf Europa, mit dem Titel „Schulter an Schulter. Polen, die Ukraine und Russlands Krieg“ war am 28. September Thema einer Veranstaltung zusammen mit dem Direktor des Deutschen Polen-Instituts Prof. Dr. Peter Oliver Loew.



Internationales

Die Landeszentrale für politische Bildung hatte den Krieg Russlands gegen die Ukraine kurzfristig in Form einer Veranstaltungsreihe und als Thema der politischen Bildung aufgegriffen.

Keine zwei Wochen nach Kriegsbeginn startete am 8. März eine Veranstaltungsreihe zum Krieg gegen die Ukraine mit einer Online-Veranstaltung und historisch-aktuellen Bezügen unter dem Titel „Putins Krieg gegen die Ukraine. Eine historische Einordnung“ mit Prof. Dr. Jan Kusber vom Arbeitsbereich Osteuropäische Geschich-



te von der Uni Mainz. Die maximalen Anmeldezahlen von 500 Personen waren bis zur Veranstaltung schnell erreicht. Damit hat die LpB einen wichtigen Beitrag zur sachlichen Information und historisch-politischen Bildung geleistet. Die später auch auf YouTube (sowie auf Vimeo) eingestellte Aufzeichnung der Veranstaltung hat über 30.000 Aufrufe erreicht.

Weitere Veranstaltungen zum Ukraine-Krieg folgten, auch in Kooperation mit anderen Partnern:

- Am 9.3. mit dem Staatstheater Mainz: „Der Krieg soll verflucht sein“. Ein Diskursabend zum Krieg in der Ukraine; u.a. mit Prof. Nicole Deitelhoff von der HSK Frankfurt sowie Behrouz Asadi von den Maltesern Mainz (Präsenz-VA in Mainz).
- Am 22.3.: „Fakten statt Fakes - Eine historische Hinführung zum Verständnis des Ukraine-Krieges 2022“ mit dem Historiker Dr. Klaus-Jürgen Becker (als Online-VA).
- Am 28.3.: „Gemeinsam stark: Transatlantische Herausforderungen in Zeiten der russischen Invasion in die Ukraine. Vortrag und Gespräch mit dem Generalkonsul der USA Norman Thatcher Scharpf“ (als Online-VA).
- Am 29.3.: „Der Krieg und seine Auswirkungen in Südosteuropa“ als Online-Podiumsdiskussion mit Gesprächspartnern direkt aus Athen (der Südosteuropa-Gesellschaft), Bukarest (der Konrad-Adenauer-Stiftung) und Sofia (der Friedrich-Ebert-Stiftung), und zwar als Online-VA u.a. zusammen mit der Uni Mainz.
- Am 5.4.: „Zur aktuellen Situation in der Ukraine“ mit Dr. Margarete Klein von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin (als Online-VA).
- Am 28.4.: „Krieg in der Ukraine - Was tun für den Frieden?“ als Online-Podiumsgespräch zusammen mit der Friedensakademie Rheinland-Pfalz.
- Am 9.6.: „EU vs. Desinformation. Was kann die EU gegen Putins Desinformationskrieg machen?“ als Online-Gespräch mit Lutz Güllner vom Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) in Brüssel und Sandra Fiene, Pressesprecherin der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn. Diese Veranstaltung griff sowohl die Themenbereiche EU, Ukraine-Krieg und Aufklärung über Desinformationen und Fake News auf.

„Die aktuellen Proteste im Iran: Für Demokratie, Menschenrechte und die Rechte der Frauen“ war Titel und Thema einer kurzfristig aufgenommenen Veranstaltung am 7. Oktober mit Exil-Iranern und einem Politikwissenschaftler bei der LpB in Mainz als Präsenzveranstaltung. Die Thematik soll weiter aufgegriffen werden.

Die Fachtagung „DR Kongo – aktuelle Entwicklungen im Vorfeld der Wahlen 2023 und in der Rohstoffpolitik“ zur aktuellen Lage in der DR Kongo fand am 17. September als Präsenztag bei der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz statt und führte die bisherigen jährlichen Fachtagungen der LpB zur DR Kongo fort, die regelmäßig und mit guter Resonanz bei der Landeszentrale stattfinden.

Friedens- und Sicherheitspolitik

Die Reihe „Forum Friedens- und Sicherheitspolitik“ auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz wurde fortgesetzt: Am 6. April 2022 wieder mit einer Präsenzveranstaltung auf der Festung Ehrenbreitstein über die Situation in Afghanistan („Die humanitäre Lage: Menschenrechte und Minderheiten“), am 29. Juni mit einem zweiten Teil über Afghanistan („Interne Konflikte“) als Online-Veranstaltung. Am 6. Juli wurde das jährliche, aktuelle Friedensgutachten der großen deutschen Friedensforschungsinstitute wieder in Präsenz auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz vorgestellt (Friedensgutachten mit dem Schwerpunkt Ukraine-Krieg).

Und am 19. Oktober wurde auf der Festung Ehrenbreitstein das aktuelle Thema „NATO - was nun? Neue (und alte) Herausforderungen für kollektive Sicherheit und Verteidigung“ diskutiert.

Veranstaltungen im Rahmen der „Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main“ fanden als Online-Veranstaltungen statt, etwa auch über die Situation in der Ukraine und einen möglichen Pazifismus (am 28. Juni).

Einladung

Forum Friedens- und Sicherheitspolitik

NATO - was nun? Neue (und alte) Herausforderungen für kollektive Sicherheit und Verteidigung

Vortrag und Diskussion mit Dr. Falk Ostermann

Mittwoch, 19. Oktober 2022

18.30 Uhr

Veranstaltungsort:
Festung Ehrenbreitstein
56077 Koblenz

Rheinland-Pfalz
Landeszentrale Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Kultur

Die Kooperationen mit dem Staatstheater Mainz wurden fortgesetzt: Als Kooperationspartner beginnend im ersten Halbjahr mit den Theatertagen Rheinland-Pfalz, im zweiten Halbjahr (Herbst) dann mit „Poesie der Nachbarn: Israel“. Am 11. Oktober fand mit dem Titel „Das Gute in den Dingen. Gedichte aus Israel. Hebräisch-deutsche Lesungen“ eine gemeinsame Veranstaltung des Künstlerhauses Edenkoben, der Landeszentrale für politische Bildung und des Staatstheaters Mainz mit der Vorstellung der aktuellen Anthologie „Israel“ im Rahmen des Projektes „Poesie der Nachbarn“ beim Staatstheater Mainz statt.

Als gemeinsame Veranstaltung mit dem Staatstheater Mainz fand am 21. Oktober ein Gespräch über die Neuerscheinung von David Van Reybrouck „Revolusi – Indonesien und die Entstehung der modernen Welt“ statt.

Am 29. November stellten die Autorin Christa Heinrich und die Verlegerin und Publizistin Dr. Nora Pester die Neuerscheinung „Zuflucht am Rande Europas. Portugal 1933 - 1945“ im Staatstheater Mainz in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der LpB vor.

Über ein Buch zu Siebenbürgen wurde am 24. Januar ein Online-Gespräch mit Lesung mit einer Kinder- und Jugendbuchautorin über ein Buch zu Siebenbürgen durchgeführt.

„Das römische Erbe an der unteren Donau zwischen Forschung und geschichtspolitischer Instrumentalisierung“ nahm zusammen mit Dr. Robert Born und Prof. Dr. Hans-Christian Maner von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz historische, politische und kulturelle Bezüge der Region Rumäniens auf und diskutierte diese im Rahmen einer Online-Veranstaltung am 8. November.

Bei der Landeszentrale für politische Bildung war am 18. November der bekannte und aus dem Irak stammende Schriftsteller Bachtyar Ali für eine Lesung, Gespräch und Diskussion eingeladen, mit dem Titel „Das Lächeln des Diktators“ eingeladen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist in den vergangenen Jahrzehnten zu einem steten Alltagsbegleiter geworden. Die LpB wird daher nicht nur selbst immer digitaler, indem sie Veranstaltungen zunehmend als Online-Veranstaltung, Livestream oder als hybride Veranstaltung anbietet. Sie widmet sich auch inhaltlich den Chancen und Risiken der Digitalisierung in verschiedenen Veranstaltungsformaten und Publikationen.

ra und Mikrofon aktivieren, um so, ähnlich wie in einer Präsenzveranstaltung, direkt in den Austausch mit den Referierenden zu treten.

Die Webinar-Plattform Edudip kam bei sehr hohen Teilnehmerzahlen zum Einsatz, wie beispielsweise bei Veranstaltungen zum Ukraine-Krieg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten hierbei ihre Fragen ganz einfach über den Chat stellen. Zoom bot sich als Plattform an, um einzelne Online-Veranstaltungen live auf verschiedenen Social-Media-Plattformen zu streamen.



YouTube-Livestream der Jubiläumsveranstaltung „75 Jahre Rheinland-Pfalz“

Die LpB online

Als Online-Meeting-Software blieb GoToMeeting die zentrale Plattform. Nicht nur für die öffentlichen Online-Veranstaltungen, die auch 2022 in großer Zahl angeboten wurden, sondern auch für team-interne Meetings.

Daneben nutzte die LpB aber auch andere Systeme, abhängig von der jeweiligen Veranstaltung. GoToMeeting wurde in erster Linie für Online-Veranstaltungen genutzt, in denen eine offene Diskussionsrunde ermöglicht werden sollte. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des jeweiligen Online-Vortrages Kame-

Dies geschah beispielsweise bei der großen Abschlussveranstaltung „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ am 16. Dezember in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz. Diese Veranstaltung wurde live auf dem YouTube-Kanal der LpB und auf dem Facebook-Kanal der Staatskanzlei übertragen. Vorteil ist hierbei nicht zuletzt, dass die Aufzeichnungen dauerhaft abrufbar sind (hierzu auch Kapitel Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

Darüber hinaus setzte die LpB auch 2022 auf Videoproduktionen. So wurden beispielsweise im Januar 2022 ein Trailer und eine Dokumentation zum Theaterstück „Die Mainzer Republik – Frei leben oder sterben“ mit Schauspieler Tino Leo veröffentlicht, um dieses noch besser bewerben zu können.

Politische Medienbildung ist eine Schlüsselkompetenz

Ein großer inhaltlicher Schwerpunkt 2022 war die politische Medienbildung. Laut des gemeinsamen Positionspapiers, das die Zentralen für politische Bildung im April 2022 veröffentlichten, ist politische Medienkompetenz im digitalen Zeitalter zu einer Schlüsselkompetenz geworden. Denn es reiche nicht, Medien sachkundig zu nutzen und eigene Medieninhalte produzieren zu können. So heißt es dort: „Vielmehr bedarf es einer Medienmündigkeit – eines tiefgreifenden Verständnisses der gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Auswirkungen von Digitalisierung, der damit einhergehenden Datafizierung aller Lebensbereiche sowie des durch den Medienwandel getriebenen Strukturwandels von politischer Öffentlichkeit.“ (Positionspapier Politische Medienbildung, S. 3).

Doch wie lässt sich dieser Anspruch in der Praxis vermitteln? Dafür braucht es eine stärkere Verknüpfung von Medienpädagogik und politischer Bildung. Dieses Ziel verfolgte daher die erste bundesweite Fachtagung „Politische Medienbildung? Perspektiven für politische Bildung und Medienpädagogik“, die am 19. und 20. September 2022 in Dresden stattfand und in der praktischen Arbeit Tätige aus beiden Professionen zusammenbrachte. Sie wurde erstmalig als eine gemeinsame Veranstaltung der Landeszentralen für politische Bildung Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur durchgeführt. Rund 120 Teilnehmende aus beiden Professionen waren vor Ort, die Vorträge wurden im Nachgang auch digital auf der Webseite der LpB Sachsen zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der fast durchweg positiven Resonanz soll das Format nach Möglichkeit regelmäßig (evtl. alle 1,5 Jahre) fortgeführt werden.



Podiumsdiskussion (v. li.) mit Moderatorin Kristin Narr, Prof. Monika Oberle, Prof. Sonja Ganguin, Dr. Helle Becker und Renate Hillen
© Basti Winter.

Aktionstage „Netzpolitik und Demokratie“

Einem weiteren Schwerpunkt stellten 2022 die bundesweiten Aktionstage „Netzpolitik und Demokratie“ dar, die bereits zum fünften Mal von den Zentralen für politische Bildung ausgerichtet wurden und vom 14. bis 20. November stattfanden. Jedes Jahr werden diese federführend von einer anderen Landeszentrale koordiniert und in diesem Jahr übernahm die LpB Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der LpB Saarland das Zepter.

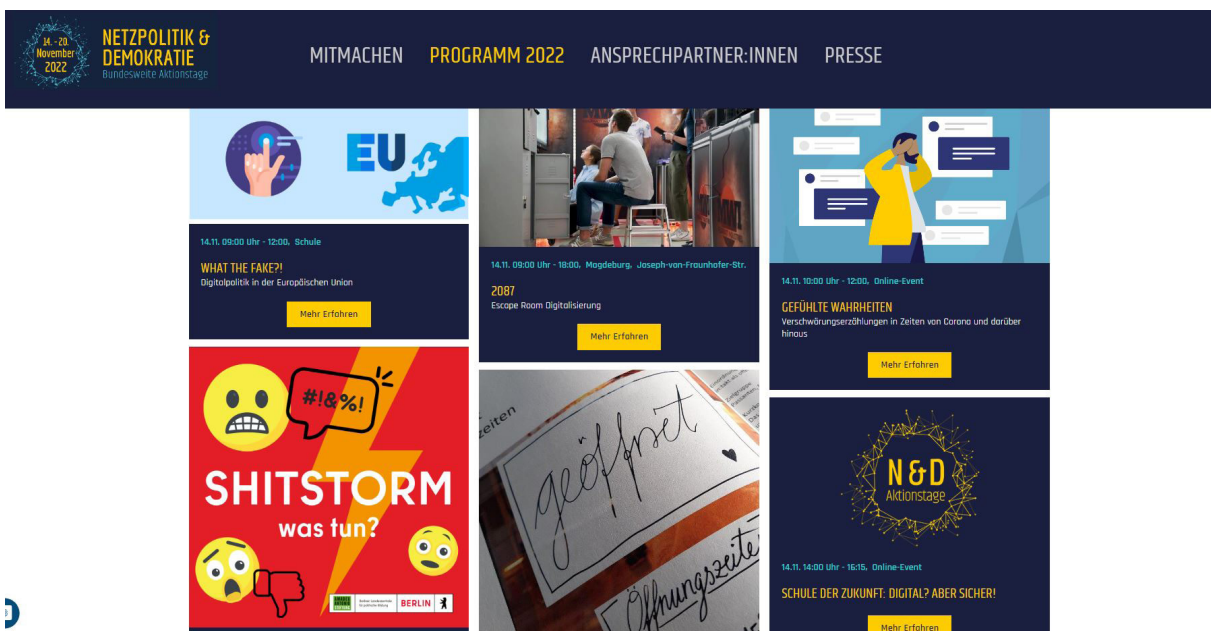


Zu den Aufgaben gehörten hierbei sowohl die interne als auch externe Öffentlichkeitsarbeit. Es mussten also nicht nur die ZpBs auf dem aktuellsten Stand gehalten werden, sondern auch externe Partner informiert und schließlich Teilnehmende für die Veranstaltungen gewonnen werden. Insgesamt waren die Aktionstage ein Erfolg. Bundesweit fanden mehr als 90 Veranstaltungen rund um die Themen Netzpolitik und Demokratie statt – und damit etwa 25 Veranstaltungen mehr als im Vorjahr. Während die LpB Saarland die Webseite www.netzpolitische-bildung.de und den Twitter- und Mastodon-Kanal

betreute, war die LpB Rheinland-Pfalz schwerpunktmäßig für die Bespielung des Facebook- und Instagram-Kanals der Aktionstage zuständig. Dafür wurde in Abstimmung mit einer Agentur ein Social-Media-Konzept entwickelt und ein Redaktionsplan erstellt. Gemeinsam mit Klara Fischer-Fürwentsches, die die LpB drei Monate bei der Arbeit unterstützte, wurden insbesondere über den Instagram-Kanal @aktionstagenetz verschiedene netzpolitische Themen diskutiert.

Als Gesicht der Social-Media-Kampagne konnte der Journalist Jan Schippmann (bekannt aus dem Funk-Politikformat „DIE DA OBEN!“) gewonnen werden. Gemeinsam mit ihm wurden kurze Videoclips zur Bewerbung der Aktionstage produziert, die durch Werbeschaltung auf Facebook und Instagram insgesamt rund 267.000 Personen erreichten.

Zudem organisierten die LpB Rheinland-Pfalz und Saarland gemeinsam die hybride Auftaktveranstaltung der Aktionstage am 14. November im Gutenberg Digital Hub in Mainz: Zum Thema „Resilient gegen Desinformationen: Wie wir Angriffe auf Demokratie, Medien und Gesellschaft abwehren können“ diskutierten Katja Jäger, Pia Lamberty und Annika Brockschmidt. Die Moderation übernahm Jan Schippmann. Die Hybrid-Veranstaltung wurde live auf dem YouTube-Kanal der LpB Saarland übertragen und zählt mittlerweile 326 Aufrufe (Stand. 06.01.2023).



Die LpB macht stark gegen Hassrede, Fake News und Verschwörungserzählungen

Doch nicht nur während der Aktionstage beschäftigte sich die LpB mit netzpolitischen Themen. Zahlreiche Veranstaltungen informierten über Hate Speech und Fake News und was der Staat, aber auch die Zivilgesellschaft und die Einzelnen dagegen tun können. So fand im Rahmen des Jubiläumsjahres „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ im Mai eine Podiumsdiskussion zum Thema „Hass im Netz – Strafverfolgung im Internet“ in Kooperation mit dem Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz statt (siehe hierzu auch Kapitel Schwerpunkte).

Wie Strafverfolgungsbehörden mit der Zunahme an Hass im Netz umgehen, war anschließend auch Thema der bundesweiten Fachtagung „Hass und Hetze im Netz – Reaktionsmöglichkeiten der wehrhaften Demokratie“ des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, der Leitstelle Kriminalprävention und der Medienanstalt Rheinland-Pfalz am 13. und 14. September 2022. Hier über-

nahm die LpB die Leitung eines Panels und war zudem Teilnehmerin der gleichnamigen Podiumsdiskussion. Zudem bot die LpB in Kooperation mit Rheinhessen gegen Rechts e.V. und weiteren Partnern zwei Lesungen mit Autor Klaus Scherer zu seinem Buch „Kugel ins Hirn: Lügen, Hass und Hetze im Netz bedrohen die Gesellschaft. Unterwegs mit Strafverfolgern“ am 24. und 25. Oktober in Speyer und Worms an, die beide sehr gut besucht waren.

Daneben informierte die LpB während der Woche der Medienkompetenz Rheinland-Pfalz, organisiert von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz, mit Journalist und Soziologe Sören Musyal am 6. Juli in der Online-Veranstaltung „Willkommen im Kaninchenbau – Verschwörungserzählungen in Zeiten der Krise“. Musyal zeigte hier, dass Krisen von demokratiefeindlichen Gruppierungen gezielt für die eigenen Zwecke instrumentalisiert werden – ob nun Corona-Pandemie, die Ahrtal-Katastrophe oder der Ukraine-Krieg.

Die Online-Veranstaltung „EU vs. Desinformation. Was kann die EU gegen Putins Desinformationskrieg machen?“ richtete noch einmal speziell den Fokus auf den



Lesung Klaus Scherer

Ukraine-Krieg. Referenten waren Lutz Güllner (Leiter der Strategischen Kommunikation im Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) in Brüssel) und Sandra Fiene (Presse Sprecherin der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn). Sie zeigten, wie sich die EU im Kampf gegen Fake News aufstellt.

Der Podcast im Juni 2022 stellte zu den genannten Veranstaltungen eine ideale Ergänzung dar. So zeigte Extremismusforscher Holger Marcks in der Folge „Digitaler Faschismus: Wie Rechtsextremisten im Netz mobilisieren“, wie die sozialen Medien als gefährlicher Motor der rechtsextremen Bewegung fungieren. Denn den rechtsextremen Akteuren gelinge es, die Dynamiken der sozialen Netzwerke für die eigenen Zwecke zu nutzen: um Ängste zu schüren, Verwirrung zu stiften und Mehrheitsverhältnisse zu verzerren.



Eine weitere Podcast-Folge beschäftigte sich im Oktober 2022 mit den anstehenden US-Midterm-Wahlen und dem Einfluss von Fake News und Verschwörungserzählungen auf die amerikanische Politik. Podcast-Host Benjamin sprach dazu in der Folge mit dem Medienpädagogen Florian Süß der Fridtjof-Nansen-Akademie und Dr. David Sirakov, dem Direktor der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz. (zum Podcast siehe hierzu auch S. ... Kapitel Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

Außerdem wurde auch 2022 in Kooperation mit medien.rlp das Workshop-Format „Digitale Zivilcourage“,

das Strategien gegen Fake News, Hate Speech und Verschwörungserzählungen vermittelt, fortgeführt und regelmäßig in Schulen und Bildungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz angeboten.

Ausblick Digitalisierung

Die LpB ist 2022 gleich an mehreren Publikationen im Bereich Digitalisierung beteiligt. So wird sie nach einer einjährigen Pause wieder das „Senioren-Internet-Magazin“ der Medienanstalt Rheinland-Pfalz unterstützen. Die LpB übernimmt hierbei nicht nur die Druckkosten, sondern liefert zudem auch einen redaktionellen Beitrag, der sich mit der Meinungsbildung in den neuen Medien beschäftigt und Seniorinnen und Senioren Tipps für konstruktive Diskussionen im Netz gibt.

Außerdem arbeitet die LpB bei einem Kapitel der Publikation der belgischen Vernetzungsstelle Speak up! mit, die sich gegen Hass und Hetze richtet und die die LpB als Partner unterstützt. Der Band mit dem Arbeitstitel „Speak Up! – Zivilgesellschaft trifft Wissenschaft: Einblicke in die ostbelgische Werkstatt zu Fake News und Hate Speech“ ist aus der Tagung in Eupen 2021 hervorgegangen. Die LpB beteiligt sich an dem Kapitel, das sich mit der Rolle der politischen Bildung beschäftigt und mögliche Maßnahmen zusammenfasst. Die Veröffentlichung ist im transcript Verlag 2023 geplant.

Und noch eine weitere Publikation ist 2023 in Planung: So wird die LpB gemeinsam mit dem Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz gemeinsam einen Sammelband zum Thema „Hass und Hetze im Netz. Herausforderungen und Reaktionsmöglichkeiten“ herausgeben, der voraussichtlich im Wochenschau Verlag erscheinen wird.



Wirtschaft und Politik

Die Veranstaltungsreihe „Wir leben monetär in revolutionären Zeiten“ hat im ersten Halbjahr angesichts besorgniserregender Inflation und wirtschaftlicher Verunsicherung einen Nerv getroffen. „Quantitative Easing“ wurde ebenso diskutiert wie die Ursachen der Inflation und neue Ansätze in der Volkswirtschaftslehre.

Auf dem „Open Ohr Festival“ konnten wir mit einer Ausstellung zum Thema „Steuern – Ohne Moos nix los“ inhaltlich Akzente setzen, ein Büchertisch an zwei Tagen rundete unser Angebot ab.

Am 4. Oktober gaben wir auf einer Betriebsrätekonferenz der „Deutschen Telekom“ einen Input zu politischer Bildung in der Krise.

Im November ging ein gut besetztes Podium der Frage nach wie sicher die Energieversorgung der Zukunft ist. Im Vortrag vor der WM wurde der Wirtschaftsfaktor „Fußball“ im Vortrag „Das Runde ist das Politische“ diskutiert.

Nachhaltigkeit/Ökologie/ Klimawandel

Im Rahmen der Kooperation „Faire Welten“ wurde auf dem RLP-Tag ein sehr stark beachteter Info-Stand auf dem Marktplatz in Mainz angeboten.

Der „Wald im Klimastress“ war eine Veranstaltung, die sich mit dem Zustand der rheinland-pfälzischen Forsten nach trockenen und heißen Sommermonaten beschäftigte. Welche Gegenmaßnahmen hat die Forstwirtschaft, was braucht sie von der Gesellschaft?

Im November war im Rahmen des Schwerpunktes „Flucht und Vertreibung“ der „Klimawandel als Fluchtsache“ unser Thema.

Medien

Die Veranstaltung „75 Jahre Mediengeschichte in RLP“ hat die Bedeutung der Medienpolitik für den Zustand der Demokratie und die zentrale Rolle der

Entwicklung der Medien für unsere Landesgeschichte. Die Kooperation bei den „Südwestdeutschen Medientagen“ hat viel zur Sichtbarkeit der LpB beigetragen. Die intensive Zusammenarbeit mit RHEINPFALZ und MANNHEIMER MORGEN soll verstetigt werden. Modell ist das Lokaljournalistenprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung.

Im September (14.-16.9.) fand das Seminar „medien | politik“ in Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz statt. Junge Journalistinnen und Journalisten lernen die landespolitische Arbeit kennen und erleben den journalistischen Alltag einer Landesredaktion hautnah.

Die Landeszentrale ist Mitglied bei „Journalisten machen Schule e.V.“ In Zusammenarbeit mit dem SWR Mainz gab es verschiedene Veranstaltungen, in denen Auslandskorrespondenten über ihren Berufsalltag berichteten und über „Fake News“ aufklärten.

Am 22. September zeigten wir den Film „Die Akte Oppenheimer – und ewig grüßt der Antisemit“ mit anschließendem Autorinnengespräch. Der Film verfolgt die wahre Geschichte von Oppenheimer im Kontext mit dem, was die Nazis daraus machten und die Gesellschaft mit FakeNews und perfiden psychologischen Tricks manipulierten, zeigt Originaldokumente aus der Nazi-Presseabteilung, Teile des Nazi-Films „Jud Süß“ und belegt, wie Nazis Opfer zu Tätern stilisierten und auch heute wieder stilisiert werden.

Kooperation der LpB mit medien.rlp im Bereich Medienangebot

Bei der Vermittlung von Wissen und Bildung spielen Bilder, Filme, Medien seit jeher eine wichtige Rolle. Im Zusammenspiel von Medien und Bildung arbeitet die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland Pfalz seit vielen Jahren mit medien.rlp - Institut für Medien und Pädagogik e.V. (vormals: Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e.V.) zusammen. Die LpB fördert die Beschaffung von inhaltlich und didaktisch geeigneten Medien, medien.rlp übernimmt im Auftrag der LpB die Beschaffung, Verwaltung und Distribution des Medienangebotes. Dank der kontinuierlichen Förderung durch die LpB steht heute ein umfangreiches und breit gefächertes Medienangebot samt der erforderlichen Vorführrechte zum Einsatz in der politischen Bildung in Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Medienangebot – Mediendistribution – Mediennutzung

Bei der Beschaffung von Bildungsmedien geht es im Wesentlichen um den Erwerb von Lizenzrechten, die eine legale öffentliche Vorführung von Filmen in der Bildungsarbeit erlauben und zu diesem Zweck den Verleih oder die Online-Distribution der lizenzierten Medien ermöglichen. Seit 2018 werden Neubeschaffungen in der Regel mit den umfassenderen Rechten zur Online-Distribution per Download und Streaming erworben, bislang einschließlich der Verleihrechte und dem Erwerb von DVDs zum Materialpreis.

Im Jahr 2022 haben einige Vertriebe begonnen, die Produktion von DVDs einzustellen, diesem Trend werden sich zukünftig weitere Vertriebe anschließen. medien.rlp hat sich dieser Entwicklung angepasst: Statt wie bisher in den drei Medienstellen Mainz, Koblenz und Trier DVDs bereitzustellen, wird seit 2022 bei DVD-Neuerwerbungen der Verleih zentral über den Standort Mainz abgewickelt. Dies gilt auch für die Neuerwerbungen der LpB. Das Medienangebot der LpB, das per Download, Streaming oder als DVD genutzt werden kann, ist für Zwecke der politischen Bildung in Rheinland-Pfalz für die Nutzerinnen und Nutzer kostenfrei. Das Filmangebot der LpB im Bestand von medien.rlp umfasste 581 Titel zum Jahresende 2022. Insgesamt wurden 59 neue Titel in 2022 für die LpB beschafft, davon 1 Titel nur auf DVD, 19 Titel ausschließlich als Online-Lizenz und 39 Titel als Online-Lizenz inkl. einer DVD. Hinzu kamen 5 Online-Upgrades auf bestehende V+Ö Lizenzen. Somit setzt sich der Gesamt-Medienbestand der LpB (581 Titel) wie folgt zusammen: 553 Titel auf DVD - davon 296 Titel nur als DVD und 257 Titel als Online-Lizenz inkl. (mindestens) einer DVD - sowie 28 reine Online-Lizenzen.

Im Zusammenhang mit den Einschränkungen durch die fortwährende Corona-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen, ist die Inanspruchnahme des DVD-Medienangebotes gemessen am Vorjahr 2021 (dem zweiten Corona-Jahr) wieder etwas gestiegen: Im Jahr 2022 wurden 156 DVDs (2021: 96 DVDs) ausgeliefert und in 135 Veranstaltungen (2021: 102 Veranstaltungen) mit 1.993 Teilnehmenden (2021: 1.248 Teilnehmenden) eingesetzt. Der Einstieg von medien.rlp bei medienzentralen.de wird es ab 2023 ermöglichen, auch die Nutzung der On-

line-Medien differenziert darzustellen. Die Auswertung berücksichtigt folgende Kriterien: Titel sowie getrennt abrufbares Begleitmaterial und deren Verwendung als View, Download bzw. Teilnehmenden Views. Auch wenn prinzipiell die Möglichkeit besteht Streaming-Links für eine Einzelsichtung an einzelne Teilnehmenden zu vergeben, so bleibt die pädagogische Arbeit mit dem Medium Film dennoch eng verbunden mit einem gemeinschaftlichen Rezeptionserlebnis, bei dem insbesondere der anschließende pädagogische Diskurs eine zentrale Rolle spielt. Mit dem Ausbau eines attraktiven und im gesellschaftlichen Diskurs relevanten Filmangebots in Verbindung mit dem Ausbau an Möglichkeiten der Online-Distribution sehen wir die politische Bildungsarbeit mit dem Medium Film gut gerüstet für die Zukunft.

AV-Themenschwerpunkte der LpB bei medien.rlp

Politische Bildung, die darauf zielt, den beständigen gesellschaftlichen Wandel zu reflektieren und den politischen Diskurs auf den unterschiedlichen Ebenen der politischen Willensbildung zu begleiten, ist naturgemäß ein sehr dynamisches Handlungsfeld. Ein adäquates Angebot an Medien zur politischen Bildung hat dieser Dynamik Rechnung zu tragen, denn didaktische Medien sind Mittel zum Zweck, politische Bildung zeitgemäß und effizient zu gestalten. Dies bedeutet in der Arbeitspraxis: Das vorhandene Medienangebot ist beständig zu ergänzen und zu aktualisieren nach Maßgabe der inhaltlich-thematischen Schwerpunktsetzung in der politischen Bildung.

Diesem Prinzip ist bei den Neubeschaffungen im Jahr 2022 Rechnung getragen worden, indem die Medienbeschaffung in besonderer Weise auf die Halbjahresschwerpunkte des Veranstaltungsangebotes der Landeszentrale für politische Bildung abgestimmt worden ist. Dementsprechend wurde vor allem im zweiten Halbjahr 2022 ein besonderes Augenmerk auf Filme zum Thema „Flucht, Vertreibung, Asyl und Migration“ gelegt: Das vorhandene Medienangebot zu diesem Themenbereich wurde ergänzt um neue, aktuell lizenzrechtlich für die Bildungsarbeit verfügbare Titel, sowie durch die Aufstockung wichtiger Bestands-DVDs auf eine Online-Lizenz.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LpB

Die LpB tritt auf verschiedenen Kanälen in Kontakt mit den Menschen im Lande, um über ihre Aktivitäten zu informieren. So setzt sie zum einen auf die klassische Pressearbeit, um die Medienschaffenden mit den zentralen Informationen zu versorgen, die sie für ihre Recherche oder Berichterstattung benötigen. Zum anderen trägt die LpB der zunehmenden Aktivität im Netz Rechnung und setzt daher auf eine breite Online-Kommunikation. Diese hat sich nicht zuletzt in der Corona-Pandemie als wichtiges Sprachrohr bewährt.

Pressearbeit

2022 betreute die mit einer halben Stelle ausgestattete Pressearbeit der Landeszentrale wieder ähnlich viele Veranstaltungen und Publikationen wie vor Covid-19. Die ersten Monate des Jahres begannen mit weitgehendem Homeoffice und Online-Veranstaltungen.

Neben den Themenschwerpunkten „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ und „Flucht, Vertreibung, Exil“ gehörten die Veranstaltungen zum Ukrainekrieg zu den verbreitetsten Angeboten der LpB 2022. Die regelmäßig wiederkehrende Pressearbeit für die Aufnahme in das Projekt „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ begann nach langer coronabedingter Pause wieder am 28. April 2022 mit der Versendung der Pressemitteilung zur 175. Schule im Projekt. Im Juni/ Juli war schon wieder fast der normale Ausstoß an Presseeinladungen zu neuen Courage-Schulen erreicht. Zur Preisverleihung beim Schüler- und Jugendwettbewerb wurden wieder zahlreiche regionalisierte Pressemitteilungen zu den erfolgreichen Arbeiten erstellt.

Coronabedingt waren die LpB-Veranstaltungen bis Sommer 2022 oft auf Online-Veranstaltungen beschränkt. Wie schon 2021 war dadurch positiv zu vermerken, dass für die sonst lokalen Veranstaltungen etwa in Hinzert, Mainz oder Osthofen eine landesweite Ausweitung der Adressaten erfolgen konnte, da die Teilnahme online von überall her machbar war.

In den Programmen des SWR Rheinland-Pfalz (etwa in „SWR aktuell“ und/oder auf der SWR-Homepage) gab es u.a. Beiträge Bilanz von 15 Jahren Forschung und zur Eröffnung des Erweiterungsbaus in der Gedenkstätte

KZ Hinzert, zur Preisverleihung im Schüler- und Jugendwettbewerb sowie zum Interesse Jugendlicher für Politik aus Sicht des LpB-Landeskoordinators SOR-SMC. Im SWR 2-Forum am Mittag gab es zur kritischen LpB-Veranstaltung zur Fußball-WM ein Interview mit dem Soziologen Klaus-Dieter Stork.

Und kurz vor Jahresende war beim Rückblick „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ der LpB im Festsaal der Staatskanzlei (mit Ministerpräsidentin Dreyer und den ehemaligen Ministerpräsidenten Vogel, Scharping und Beck) nicht nur ein Team von SWR Rheinland-Pfalz aktuell dabei, sondern auch eines der SAT1-Regionalsendung 17.30live.

Online-Kommunikation und Social Media

Neben der klassischen Pressearbeit setzt die LpB bereits seit Jahren auf eine gezielte Online-Kommunikation. Bürgerinnen und Bürger finden auf der Webseite umfangreiche Informationen gebündelt. Sie können sich über die Themenschwerpunkte der LpB informieren, sich für Veranstaltungen anmelden oder Publikationen suchen und bestellen.

Laut der ARD-/ZDF-Onlinestudie 2022 nutzen mittlerweile vier von fünf Menschen in Deutschland das Internet täglich, nur noch 3,6 Prozent zählen zu der Gruppe der Offliner. Dieser Entwicklung trägt die LpB Rechnung, indem sie gleich auf mehreren Kanälen und damit crossmedial aktiv ist. Neben der Webseite, die den wichtigsten „Ankerpunkt“ der Online-Kommunikation darstellt, sind hier insbesondere auch Facebook, Twitter und Instagram zu nennen. Zudem nutzt die LpB vermehrt die Video-Plattformen Vimeo und YouTube. Mit Stand 13.12.2022 folgten der LpB bei Facebook rund 2.488 Abonnentinnen und Abonnenten (2021: 2.179), die maximale Beitragsreichweite betrug 12.181 (organisch am 8. April 2022) bzw. 12.181 (bezahlt am 8. April 2022). Insgesamt konnte die LpB im Jahresverlauf über Facebook 113.555 Personen erreichen. Bei Twitter konnte die LpB die Zahl der Follower/innen von 1009 auf 1.125 steigern. Seit dem 12. September 2019 ist die LpB zudem auf Instagram vertreten: Zum 13.12.2022

konnten die Abonnentenzahlen im Vergleich zum Vorjahr von 1.247 Abonnent/innen auf 1.596 erhöht werden. Insgesamt erreichte die LpB hier 14.728 individuelle Konten.

Inhaltlich sind es vor allem die Veranstaltungen, die in den sozialen Medien an weitere Zielgruppen herangetragen werden. Dabei werden diese nicht nur angekündigt, sondern, wenn möglich, auch live begleitet. So wurde beispielsweise die Online-Veranstaltung „Visionen der Zukunft – Rheinland-Pfalz als KI-Standort“ am 25. April auf dem YouTube-Kanal der LpB live gestreamt. Auch die Podiumsdiskussion „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ wurde am 16. Dezember zeitgleich auf YouTube übertragen. Auf diese Weise konnte die Reichweite der Veranstaltungen deutlich gesteigert werden, da diese nun als Aufzeichnungen dauerhaft abrufbar waren.



Auch die Auftaktveranstaltung der bundesweiten Aktionstage „Netropolitik und Demokratie 2022 zum Thema „Resilient gegen Desinformationen - Wie wir Angriffe auf Demokratie und Gesellschaft abwehren können“, die gemeinsam von den Landeszentralen Rheinland-Pfalz und Saarland ausgerichtet wurde, wurde als hybride Veranstaltung aus Mainz übertragen. Am 13.12. zählte sie 323 Aufrufe.

Doch nicht nur die Reichweite kann durch das Live-Streaming gesteigert werden. Auch die Interaktion wird erhöht, indem Fragen zusätzlich auch über die Social-Media-Kanäle gestellt werden können.

Darüber hinaus ermöglicht die Nutzung verschiedener Social-Media-Kanäle, die Userinnen und User zielgruppengerecht anzusprechen. So nutzen laut der ZDF-/ARD-Onlinestudie 2022 56 Prozent der 14- bis 29-Jährigen Instagram täglich. Um gezielt die junge

Instagram-Community anzusprechen und die eigene Reichweite zu erhöhen, setzte die LpB gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) eine Kampagne zu „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ von März bis Mai 2022 um. Hier wurde einmal wöchentlich Interessantes und Wissenswertes rund um das Bundesland veröffentlicht. Höhepunkt war der Rheinland-Pfalz-Tag in Mainz, der auf beiden Instagram-Kanälen live begleitet wurde.



LpB auf dem Rheinland-Pfalz-Tag

Daneben nutzt die LpB die sozialen Medien auch, um regelmäßig auf Publikationen und interessante Literatur aufmerksam zu machen. So haben sich das „Buch des Monats“ (Publikationen) und der „Literaturtipp“ (Bibliotheksangebot) bewährt, um so monatlich auf das umfangreiche Angebot der LpB hinzuweisen. Und passend zur Adventszeit wurde auch wieder ein digitaler Adventskalender angeboten. Hier hatten alle Interessierten die Chance, nach der Beantwortung einer Quizfrage ein Buchpaket zu gewinnen. Eingebettet war dieser auf der Webseite, zusätzlich wurde er auf allen Kanälen der LpB beworben.



Ausblick 2023

2023 steht ein großer Relaunch der LpB-Webseite an, da diese ohnehin bis Frühjahr 2024 auf die LDI-Server umziehen muss. Dabei wird sie an das Corporate Design der Landesregierung angepasst und auf diese Weise noch moderner und ansprechender über politische Bildung informieren.

Podcast

Im eigenen Podcast „Denkanstoß Demokratie“ stellt die LpB einmal monatlich die Demokratie in den Mittelpunkt. Projekte, die Demokratie fördern und neue Arten demokratischer Mitbestimmung ausprobieren, bekommen eine Plattform.

Anfang des Jahres wurde der Podcast von Liah Förster und Marius Göbel gemeinsam als Hosts betreut, anschließend führte ihn Liah Förster fort und seit August 2022 wird er von Benjamin Meinig betreut. Alle drei sind Studierende und haben einen engen Bezug zu Rheinland-Pfalz. Insgesamt umfasst der Podcast am 31.12.2022 bereits 27 Folgen.

Grafik und Design

Unsere Grafikerin Frau Elm visualisierte im Jahr 2022 wieder viele Themen und Projekte.

Dies umfasste verschiedene Bereiche, so z.B. den Jahresbericht 2021, die Programm-Flyer der beiden Schwerpunktthemen: „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ (1. Halbjahr 2022) und „Flucht“ (2. Halbjahr 2022); dazu je ein Logo und einen Header für Facebook, Twitter sowie Instagram. All das immer im Hinblick auf unser Corporate Design, das einheitliche Erscheinungsbild mit dem damit verbundenen Wiedererkennungswert.

Des Weiteren entstanden Plakate, Roll Ups, Flyer, Türbeschilderungen und Visiten- bzw. Werbekarten. Die meisten Einladungsflyer und Postkarten wurden per Mail versendet und / oder auf die Homepage gestellt.

Um die Weihnachtszeit wurden einige Give-Aways erstellt: Kugelschreiber, Bleistifte, Weihnachts-Schokoladen-Kalender und -Karten, Trinkflaschen, Stofftaschen, Turnbeutel, Mousepads, Pflanzensamendosen und Schokoboxen.

Publikationen der LpB

Publikationen sind ein weiteres wichtiges Angebot der Landeszentrale. Hier stellen wir politische Literatur, genauer: Sachbücher, für Interessierte zur Verfügung. Nicht zuletzt für die Verlage sind die Landeszentralen wichtige Partner, um ein vielseitiges und ein möglichst breites Spektrum an Themen zur Verfügung stellen zu können. Durch die Mitarbeit in der Publikationskonferenz der Landeszentralen ist eine bundesweite Koordination und eine Qualitätskontrolle sichergestellt.

Über 30 Titel aus dem deutschen Verlagswesen (Beck-Verlag, Siedler, Ullstein, utb, Reclam, Springer, Vandenhoeck & Ruprecht...) haben wir angekauft und stellen sie den Bürgerinnen und Bürgern aus Rheinland-Pfalz gegen Erstattung einer Bereitstellungspauschale zur Verfügung. Publikationen mit lokalem Bezug („Der schwarze Kaiser. Die Geschichte des Josef Kaiser aus Speyer“) werden darüber hinaus gefördert. Dazu kommen noch Eigenpublikationen (jährlich das Grundgesetz/Landesverfassung in hoher Auflage, z.Zt. 43.000 Exemplare., „Blätter zum Land“ u.a.).

Übersicht Anzahl Bestellungen 2022

Gesamt	1204 (2022)	756 (2021)
Januar	135	55
Februar	100	75
März	105	54
April	73	61
Mai	176	50
Juni	103	55
Juli	73	41
August	74	74
September	64	33
Oktober	59	65
November	102	125
Dezember	140	68

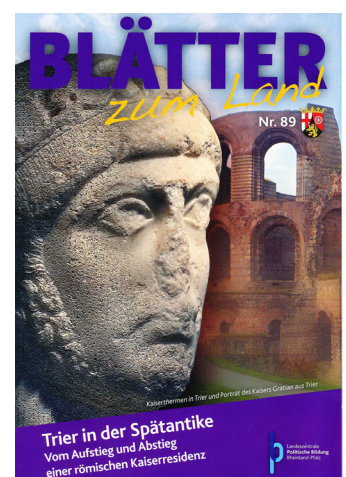
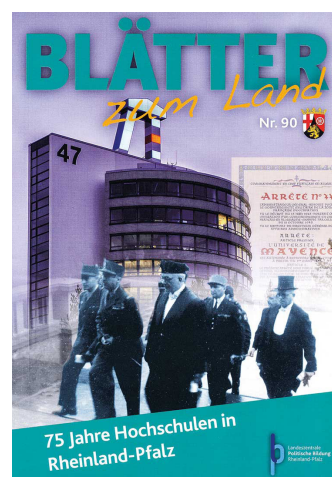


Blätter zum Land

Seit mittlerweile 24 Jahren verlegt die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz „Blätter zum Land“, eine Hefereihe, die Landesgeschichte und Landesgeschichten aufgreift und einem großen Leserkreis nahebringt. In der Regel erscheinen sie viermal pro Jahr. Knapp, gut lesbar und schnell informierend befasst sich die Publikationsreihe mit Land und Leuten, Lebensart und Kultur, Geschichte und Wirtschaft, kurz: mit allem, was man mit Rheinland-Pfalz verbindet.

Die Hefte der Reihe werden besonders gerne in großen Stückzahlen von Schulen angefordert. Sie sind gleichwohl auch ansprechend und interessant für jeden und jede, der oder die sich für unser Land interessiert.

Im Berichtszeitraum ist ein Heft zu den Römerbauten in Trier und was sie über den Untergang des Römischen Reiches zu berichten haben sowie eine Bilanz von 75 Jahren Hochschulen in Rheinland-Pfalz erschienen. Das Heft zu den Römerbauten wurde in Zusammenarbeit mit der GDKE anlässlich der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ erstellt.



Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Im Dezember 2022 erschien im Journal FORT der britischen Fortress Study Group eine lobende Rezension von Herrn Hans-Rudolf Neumann zur Publikation „Der Westwall in Rheinland-Pfalz. Studien zur historisch-politischen Bildung“, Band 2 „Beiträge zu seiner Geschichte vor und während des Zweiten Weltkriegs“, herausgegeben von Bernhard Kukatzki und Uwe Bader.

Eigene Veranstaltungen 2022

Thema	Termin	Teilnehmende
Schwerpunkt-Thema 1. Halbjahr 2022: 75 Jahre Rheinland-Pfalz		
„Reden wir über Europa!“ - Religion im Unterricht? Europäische Pfade in der Schulbildung, Online	10.02.	32
75 Jahre Rheinland-Pfalz, Erfahrungen aus der Perspektive von Sinti und Roma, Online	15.03.	27
Viel getan - viel zu tun! 75 Jahre Diskriminierungsschutz und Akzeptanzpolitik in Rheinland-Pfalz, Mainz	4.04.	28
„Visionen der Zukunft - Rheinland-Pfalz als KI-Standort“ Online und Youtube	25.04.	20/7 (225)
„Durchaus kein Ewigkeitswert“: Zwänge, Hoffnungen und Enttäuschungen bei der Schaffung des Landes Rheinland-Pfalz im August 1946- online Vortrag mit Prof. Dr. Stephan Laux (Bernhard Kukatzki)	10.05.	44
Hass im Netz – Strafverfolgung im Internet, Mainz	12.05.	65/912
75 Jahre queeres Rheinland-Pfalz, Mainz	17.05.	27
75 Jahre Rheinland-Pfalz. Jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz. Was war? Was ist? Präsenzveranstaltung (B. Kukatzki)	17.05.	42
Rheinland-Pfalz schreibt Mediengeschichte, Mainz	19.05.	2
„Reden wir über Europa!“ Föderalismus und Zentralismus in der Kulturpolitik – europäische Erfahrungen, Mainz und Online	06.10.	15
75 Jahre Rheinland-Pfalz - Wir feiern mit einem landesgeschichtlichen Rückblick mit der Ministerpräsidentin und den drei Ministerpräsidenten a.D., Mainz	16.12.	210
Schwerpunkt-Thema 2. Halbjahr 2022: Flucht und Vertreibung		
„Erst kamen die Amis, um uns zu beschützen, und nun sind die Russen da“, Mainz	20.07.	7
Bilder vom Rande Europas - Flucht und Migration im Comic, Mainz	13.10.	6
Buchvorstellung Olaf Bernau: Brennpunkt Westafrika – Die Fluchtursachen und was Europa tun sollte	20.10.	58
Podiumsdiskussion „Was bewegt uns? Mobilität und Migration in der Antike und heute“, Trier	28.10.	32
„Ende und Neuanfang. Deutsche aus den Böhmisches Ländern in Deutschland und in der Tschechoslowakei nach 1946“, Online	08.11.	22
„Alles Russen? - Postsowjetische Migration in Deutschland“, Online	10.11.	15
„Fluchtursache Klimawandel“, mit Prof. Dr. Uwe Leprich, Mainz	10.11.	19
Das Lächeln des Diktators, Lesung und Gespräch mit Bachtayar Ali, Mainz	18.11.	20
Zuflucht am Rande Europas. Portugal 1933 – 1945, Lesung und Gespräch mit Christa Heinrich und Nora Pester, Mainz	29.11.	20
„Fluchts Spuren - Zum Nachhall von Erfahrungen erzwungener Migration im Erleben von Zurückkehrenden“, Online	21.12.	6

Thema	Termin	Teilnehmende
Geschichte		
Erinnern und Vergessen (Online) (B. Kukatzki)	03.02.	53
Das Ziel unserer Sehnsucht ist weit – Julius Lehlbach: Ein Leben für Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit (Online) (B. Kukatzki)	03.05.	18
Ausstellungseröffnung „Dornig wie die Alpenrose“ - Pfälzer NaturFreunde in der NS-Zeit, Mainz	16.03.	42
„Gebrauchsanweisung gegen Antisemitismus“ Präsenzveranstaltung in Speyer (B. Kukatzki)	25.05.	35
Halbmond und Hakenkreuz - Das Dritte Reich, die Araber und Palästina, Mainz	1.06.	15
Führung Stolpersteine Mainz	17.07.	
Sondervorführung des Kinodokumentarfilms „Walter Kaufmann – Welch ein Leben“	03.11.	16
Sondervorführung des Kinodokumentarfilms „Walter Kaufmann – Welch ein Leben“	04.11.	220
Gedenkarbeit		
Gedenkstätte KZ Osthofen (Veranstaltungen ohne Ortsangabe fanden in der Gedenkstätte statt)		
„Befehl ist Befehl“ ONLINE-Hochschulgesprächstag der Polizei	28.01.	45
Öffentliche Führung: Buna Monowitz	06.03.	46
Öffentliche Führung: Das KZ aus weiblicher Perspektive	06.03.	11
47. Informationstagung, Landtag Mainz	26.03.	44
LAG Mitgliederversammlung	26.03.	44
„Zwangsarbeit in den I.G. Farbenwerken Ludwigshafen/Oppau“ Vortrag Dr. Susan Becker (BASF)	31.03.	64
Öffentliche Führung „Buna Monowitz“	03.04.	11
Öffentliche Führung auf Englisch	03.04.	19
„Nach Auschwitz. Umgang mit und Aufarbeitung von NS-Geschichte in Deutschland“ Vortrag Prof. Angela Borgstedt	05.04.	57
„Weinpropaganda im Dritten Reich“ Vortrag Dr. Christof Krieger	28.04.	36
Öffentliche Führung: „Gewerkschaftern“	01.05.	10
Öffentliche Führung: „Reichsbannerausstellung“	08.05.	18
Öffentliche Führung: Rheinradeln	15.05.	62

Eigene Veranstaltungen 2022

Thema	Termin	Teilnehmende
„Für Freiheit und Republik! Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie 1924-1933“ Ausstellungseröffnung	05.05.	21
„Chaidari“ szenische Lesung in Darmstadt	18.05.	12
„NS- Juristen nach 1945“ Vortrag J. Hennig	19.05.	27
„Hätte ich das Kino! – die Freundschaft von Carlo Zuckmayer und Carlo Mierendorff“. Vortrag Volker Gallé	31.05.	33
Öffentliche Führung	05.06.	20
„Gesichter des Krieges. Auf den Schlachtfeldern Europas 1939-1945“. Podiumsgespräch zum Buch, GdK Kaiserslautern Pfalzbibliothek	22.06.	
„Ich hatte einst ein schönes Vaterland ...“ Jüdisches Leben in Deutschland Konzert & Lesung mit dem „Ensemble Opus 45“ & Schauspieler Roman Knižka	24.6.	70
Biographie-Workshop verdi/DGB-Eric Gothe/Lothar Slezak	02.07.	12
Öffentliche Führung: „Anna Seghers“	03.07.	25
Öffentliche Führung: Jugendguides	17.07.	17
Biographie-Workshop verdi/DGB-Eric Gothe/Lothar Slezak	03.07.	12
„Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ Vortrag Dr. Stefan Heinz	07.07.	37
Kuratoriumssitzung	14.07.	24
Sprecherrat LAG	14.07.	14
Wissenschaftlicher Fachbeirat	19.07.	20
„Tom Bombadil“ Musik aus der Weimarer Zeit und dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus“, Förderverein Projekt Osthofen e.V.	21.07.	35
„Scherben von Prora. Vortrag zum fotokünstlerischen Projekt des Künstlers Markus Georg Reintgen“	22.07.	13
Öffentliche Führung auf Englisch	07.08.	17
Öffentliche Führung: „Zwangsarbeit bei Rheinmetall“	14.08.	7
Öffentliche Führung	04.09.	38
„Aber ich lebe“ Lesung mit Barbara Yelin	08.09.	25
„Forschen, Dokumentieren, Erinnern: Die Forschung zu den nach Gurs deportierten Jüdinnen und Juden aus der Pfalz und neue digitale Formen der Dokumentation und Erinnerung“ Ausstellungseröffnung	13.09.	35
Josef Bürckel und die Deportation der pfälzischen und saarländischen Juden am 22. Oktober 1940, Historiker Dr. Walter Rummel, Cellistin Katja Zakotnik	24.10.	35
Öffentliche Führung: Jüdische Häftlinge	06.11.	18

Thema	Termin	Teilnehmende
„Schreie auf Papier“ Buchpräsentation: Briefe von Heinrich und Selma Wolff aus Mainz an ihre Söhne Herbert und Helmut in New York 1937-1941	08.11.	20
„Lücken - eine biographische Spurensuche“ ONLINE-Präsentation und Diskussion	14.11.	18
„Fast ein Blitzlichtgewitter. Die Fotos der Deportationen nach Gurs vom Oktober 1940“, Vortrag Kreuzmüller	17.11.	18
Wissenschaftlicher Fachbeirat zur Gedenkarbeit	28.11.	7
„Sommer 1934: oder wie der Führer mir meine erste Liebe ausspannte“ Lesung: Andreas Berg (Begleitprogramm Gurs)	01.12.	10
Öffentliche Führung	04.12.	8
Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (Veranstaltungen ohne Ortsangabe fanden in der Gedenkstätte statt)		
Projekttag mit Polizeischule Hahn - ONLINE	28.01.	50
Digitaler Workshop Geschichtsunterricht - Uni SB	16.02.	30
Die Gestapo in Trier	14.03.	25
Karmette in der Kapelle	15.04.	23
Fachtagung „Befreiung der Konzentrationslager. Erfahrungen weiblicher und männlicher NS-Verfolgter nach Kriegsende“	17.05.	28
Fachtagung - „Befreiung der Konzentrationslager. Erfahrungen weiblicher und männlicher NS-Verfolgter nach Kriegsende“	18.05.	20
Tagung: Die Geschichte des SS-Sonderlagers Hinzert	30.05.	36
Besuch Finanzministerin Ahnen	10.08.	18
Internationale Gedenkfeier	17.09.	152
Onlinepräsentation des Webcomics „Lücken – eine biographische Spurensuche“	14.11.	15
Lehrerfortbildung: Die Kinder von La Guette	05.12.	4
Kultur, Kunst und Medien		
Sonorités féminines - Stimmen französischer Komponistinnen. Ein Konzert zum Deutsch-Französischen Tag, Online	21.01.	300
Der Hölle entkommen. Kinder von Gurs überleben im Versteck, Ein Film von Dietmar Schulz, Mainz	10.02.	60
„Wir leben monetär in revolutionären Zeiten“ Wirtschaftswissenschaft als Sozialwissenschaft, mit Prof. Dr. Salvatore Barbaro, Mainz	05.05.	15
„Wir leben monetär in revolutionären Zeiten „Einführung in die Volkswirtschaftslehre als Karikatur“ mit Prof. Dr. Uwe Leprich, Mainz	12.05.	9

Eigene Veranstaltungen 2022

Thema	Termin	Teilnehmende
„Wir leben monetär in revolutionären Zeiten „Die monetäre Maschine. Eine Kritik der finanziellen Vernunft“ mit Prof. Dr. Aaron Sahr, Mainz, ausgefallen	21.06.	
Einigkeit und Recht und Freiheit – Zum 100. Geburtstag unserer Nationalhymne, Mainz	08.09.	17
„Ostwind - Musik in der Diktatur“ Konzert im Stil eines Radiofeatures, Kaiserslautern	11.09.	20
„Die Akte Oppenheimer – und ewig grüßt der Antisemit“, Mainz	22.09.	47
„Ostwind, wohin wehst Du die Musik?“ Konzert im Stil eines Radiofeatures, Limburger Hof	24.09.	20
Poesie der Nachbarn „Das Gute in den Dingen. Gedichte aus Israel“ Hebräisch-deutsche Lesungen, Mainz	11.10.	20
David Van Reybrouck: Revolusi - Indonesien und die Entstehung der modernen Welt, Mainz	21.10.	20
FILMZ – Festival des deutschen Kinos, Mainz	05.11.	25
Politische Lese- und Lernnacht, Mainz	19.12.	
Digitalisierung		
„Willkommen im Kaninchenbau – Verschwörungserzählungen in Zeiten der Krise,“ Online	06.7.	
Resilient gegen Desinformationen – Wie wir Angriffe auf Demokratie, Medien und Gesellschaft abwehren können, Mainz	14.11.	
Arbeit – Wirtschaft – Nachhaltigkeit		40 Präsenz
„Klimagerechte Stadtentwicklung“. Das Beispiel Ludwigshafen, Ludwigshafen	31.03.	55 online 2
„Unser Wald im Klimastress“, Mainz	06.09.	8
„Das Runde ist das Politische“, mit Klaus-Dieter Stork (Buchautor) und Prof. Dr. Carsten Kühl (Aufsichtsratsmitglied Mainz 05)	15.11.	9
Sichere Energie für unsere Zukunft – Der Ukrainekrieg und die Folgen für unsere Energieversorgung, Mainz	16.11.	31
Demokratie / Partizipation		
Hambacher Gespräche: „Weimarer Verhältnisse? Historische Lektionen für unsere Demokratie“, Hambacher Schloss und Livestream	16.03.	82
Schüler- und Jugendwettbewerb, Landtag Mainz	05.07.	120
Informationsveranstaltung zum 37. Schüler- und Jugendwettbewerb 2023	21.11.	10

Thema	Termin	Teilnehmende
Gesellschaft – Integration – kulturelle Vielfalt		
Betzavta Seminar für Fachkräfte 2022, Mainz	28./29.04.	14
Kompetenztraining Respekt BBS Mayen	30.06./01.07	14
Diskriminierung – Radikalisierung – Rassismus – Gewalt		
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen in Landau (Kooperation mit LVDSR-RLP)	18./19.03.	9
Argumentationstraining gegen Antisemitismus, Online (Kooperation mit Kriminalpräventiver Rat)	08./09.04.	17
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen Pflegeschule Meisenheim	07./08.06.	21
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen in Ludwigshafen (Diakonie)	11./12.06.	8
Workshop Argumentationstraining Naturfreunde Mainz	13.07.	16
Argumentationstraining Emanuel-Felke-Gymnasium, Bad Sobernheim (3 Trainings parallel)	19.07.	60
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen in Osthofen (OgR)	10.09.	17
Argumentationstraining gegen Antisemitismus, Hahn	20.10.	16
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen Trier, Landesmuseum	05./06.11.	18
Argumentationstraining für Aktive aus der Kommunalpolitik I, online	10./11.11.	17
Argumentationstraining für Aktive aus der Kommunalpolitik II, online	10./11.11.	16
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage		
Treffen der Regionalkoordinationen und der Landeskoordination in Kaiserslautern	06.04.	
Cybermobbing- Workshop mit Stefan Müller	17.05.	20
Buchvorstellung „In der Fremde zuhause“ im Schulzentrum Alfred Grosser in Bad Bergzabern, gefördert von der LK SOR	20.06.	40
Europa		
Im Gespräch mit ... Karin Gündisch. „Cosmin. Von einem, der auszog, das Leben zu lernen“ - Geschichte eines Roma-Jungen aus Siebenbürgen, Online	24.01.	29
Im Gespräch mit... der Botschafterin Frankreichs, Anne-Marie Descôte, Fragen und Antworten zur Zukunft Europas, Online	03.02.	60 (264)
Frankreich und Deutschland vor und nach den Wahlen: Eine Bestandsaufnahme der deutsch-französischen Beziehungen, Online	10.03.	26
Webtalk „Tschechien und Europa – Von Werten zu Interessen?“, Online	29.06.	20
Im Gespräch mit... Franziska Tschinderle über „Albanien: Aus der Isolation in eine europäische Zukunft?“, Online	30.06.	55
Grenzen Europas in der Antike bis heute, Trier	15.07.	10

Eigene Veranstaltungen 2022

Thema	Termin	Teilnehmende
„Reparationen im Dreieck Algerien, Frankreich, Deutschland“, Mainz	13.09.	15
Schulter an Schulter. Polen, die Ukraine und Russlands Krieg, Mainz	28.09.	6
Das römische Erbe an der unteren Donau zwischen Forschung und geschichtspolitischer Instrumentalisierung; Online	08.11.	45
Zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Macrons Russlandpolitik (2017-2022), Mainz	23.11.	12
10. Studientag Rumänien „Erinnerungsorte – Sehnsuchtsorte? Geschichtsdeutungen und Geschichtsbilder“, Online	28.11.	45
Internationale Politik – Länderkunde – Friedens- und Sicherheitspolitik		
Putins Krieg gegen die Ukraine. Eine historische Einordnung, Online	08.03.	375
„Der Krieg soll verflucht sein“, Diskursabend zum Krieg in der Ukraine, Mainz	09.03.	90
Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung „Gewaltfreiheit. Eine gewaltige Idee Soziale Bewegungen und politischer Wandel - Erfahrungen aus Lateinamerika“, Online	21.03.	20
Fakten statt Fakes - Eine historische Hinführung zum Verständnis des Ukraine-Krieges 2022, Online	22.03.	380
Gemeinsam stark: Transatlantische Herausforderungen in Zeiten der russischen Invasion in die Ukraine, Online	28.03.	28
Der Krieg und seine Auswirkungen in Südosteuropa, Online	29.03.	116
„Zur aktuellen Situation in der Ukraine“, Online (B. Kukatzki)	05.04.	52
Forum Friedens- und Sicherheitspolitik Afghanistan 2022. Die humanitäre Lage: Menschenrechte und Minderheiten, Koblenz	06.04.	25
Krieg in der Ukraine - Was tun für den Frieden ?, Online	28.04.	37
Fake Facts – Desinformation, Verschwörungsglaube und wie wir sie bekämpfen können - USA und Deutschland - mit Katharina Nocun, Online	23.05.	45
Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung „Ziviler Widerstand im Ukraine-Krieg“ Online	28.06.	25
Forum Friedens- und Sicherheitspolitik „Afghanistan: Interne Konflikte“, Online	29.06.	30
Forum Friedens- und Sicherheitspolitik – Vorstellung des Friedensgutachtens 2022, Koblenz	06.07.	23
DR Kongo – aktuelle Entwicklungen im Vorfeld der Wahlen 2023 und in der Rohstoffpolitik, Mainz	17.09.	20
Die aktuellen Proteste im Iran: Für Demokratie, Menschenrechte und die Rechte der Frauen, Mainz	07.10.	45
Forum Friedens- und Sicherheitspolitik „NATO - was nun? Neue (und alte) Herausforderungen für kollektive Sicherheit und Verteidigung“, Koblenz	19.10.	43

Kooperationen 2022

Institution	Thema, Ort	Termin	TN
Atlantische Akademie	Summer School 2022	01.-05.08.2022	54
Atlantische Akademie	RLP, Deutschland und Amerika	19.03.2022	
Atlantische Akademie	Cas Mudde	15. - 16.01. 2022	kA
BpB	Fachtagung Politische Medienbildung	03.-04.11.2022	
EFWI	22. Tage der Politischen Bildung	03-04.11.2022	
Europäische Akademie Otzenhausen	Was heißt hier eigentlich Demokratie – ein Rhetorikseminar	18.07.-20.07.2022	16
Evangelische Akademie	Radikale Religion Täufer, Dissidenten, Extremisten	21.01.2022 (verschoben aus 2021)	119
Evangelische Akademie	Südwestdeutsche Medientage	29.-30.06.2022	110
Evangelische Akademie	Hitler entsorgen	25.-28-08-2022	13
FILMZ Festival	FILMZ-Festival	03.-13.11.2022	
Heinrich-Pesch-Haus	Neue Ökologien – Verschränkung mit der mehr als menschlichen Welt	14.02.2022	8
Heinrich-Pesch-Haus	Meinungsfreiheit in der Türkei	10.05.2022	10
IIA Herr Schmidt	Tagung IIA	12.-14.10.2022	120
Karin Kaper Film	Filmförderung Walter Kaufmann	03.11.2022	
Künstlerhaus Edenkoben	Poesie der Nachbarn Lesereise Israel	08.-12.10.2022	18
Hans Thill	Poesie der Nachbarn	17.-18.06.2022	kA
Katholische Erwachsenenbildung Speyer	Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion	April - Mai 2022	
Katholische Erwachsenenbildung Speyer	Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion	April - Mai 2022	
Kulturkirche Ludwigshafen Herr Mogenthaler	Zuwendung Projekt Kultur- und VA-Reihe zu Kolonialismus und Mission	30.10.-25.11.2022	
Metropolregion Rhein-Neckar Mannheim	Kooperation Projekt Building Conversation	10.11.2022	
Staatstheater Mainz	Kooperation Theatertage	12.-19.03.2022	
WBZ Ingelheim	Die Welt in UN-ordnung?	20-21.05.2022	28
WBZ Ingelheim	Russland und das Baltikum	01.-02.07.2022	34
WBZ Ingelheim	Tourismus – Wirtschaftsimpuls und Umweltproblem	09.11.2022	32
WBZ Ingelheim	Weltmächte am Rande des Krieges...	11.11.2022	54

Haushalt 2022

Einnahmetitel		
Verwaltungsgebühren - Bereitstellungspauschale	4.916,27 €	
Zuwendungen Dritter - Teiln.beitr zu Veranstaltungen, Studienreisen	30.700,00 €	Zuschuss Landtag SJW
Eigenbeteiligungen bei Kompetenztrainings	200,00 €	100 Euro Caritasverband Mayen und 100 Euro Caritasverband Koblenz
Zuschuss Kompetenztrainings vom Ministerium	2.605,11 €	Erstattung von 50% der Kompetenztrainingskosten
Einnahmen	38.221,38 €	

Gesamtausgaben LpB 2022	€	%
Sacharbeit	307.164,69 €	43,01
Miete/LpB (incl. Entgelte f. Raumvermietung)	89.432,12 €	12,52
Bewirtschaftung der Gebäude und Räume	35.561,48 €	4,98
Kleinere hauswirtschaftliche Instandsetzungen und kleinere bauliche Maßnahmen	- €	0,00
Geschäftsbedarf und Kommunikation sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände (inkl. EDV)	28.840,73 €	4,04
Schüler- und Jugendwettbewerb	37.088,32 €	5,19
Außenstelle der Landeszentrale für politische Bildung Medienpräsenzen	- €	0,00
Reisekosten	6.482,45 €	0,91
Maßnahmen der pol. Bildung zur Bekämpfung des politischen Extremismus	89.796,72 €	12,57
Digitalisierung in der politischen Bildung	117.026,82 €	16,39
Integrationsmaßnahmen	2.736,76 €	0,38
Gesamtausgaben	714.130,09 €	100,00

Ausgaben Sacharbeit	317.536,94 €	
Eigenveranstaltungen	57.177,61 €	18,11
Eigenpublikationen	20.173,69 €	6,39
Seminare in Zusammenarbeit mit rhld.-pfälzischen Bildungsträgern	118.887,00 €	37,66
Publikationen inkl. Frachtkosten	40.919,71 €	12,96
Medienarbeit incl. Internet	19.462,33 €	6,16
Bibliothek	3.013,41 €	0,95
Praktikumsverträge	250,00 €	0,08
Verpflegung bei Veranstaltungen	3.885,31 €	1,23
Künstlersozialkasse	3.456,41 €	1,09
Sonstiges	48.496,97 €	15,36

Förderungen 2022

Lfd.-Nr.	Veranstalter:	Thema, Ort:	Termin:	Teilnehmerzahl:
1	Stadt Mainz	48. Open Ohr Festival	03.-06.06.2022	
2	Naturfreunde RLP	Projekt Stärkenberatung	Verschiedene Termine	
3	Stadt Mainz	Kunsthalle total	April bis Juli 2022	
4	Gymnasium Bad Bergzabern Chawwerusch-Theater	Chawwerusch-Theater	Ursprünglich 10.11.2021	
5	Gesellschaft. f. christlich-jüdische Zusammenarbeit Herr Drewello	Konzert	23.10.2022	70
6	Frankfurter Junges Theater/ Staatstheater Mainz	Förderung Theaterstück Macht und Handlung	18.-19.03.2022	70
7	Bistum Speyer	Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion	Januar bis März 2022	299
8	Freundeskreis Hambacher Fest	Gesicht zeigen, Demokratie leben	28.05.2022	
9	Diakonisches Werk	Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit	02.04.-09.04.2022	24
10	Chawweruschtheater Frau Kleebauer	Zuwendung für Theaterstück Donaukinder	05.06.2022 Bad Bergzabern und 10.06.2022 Mainz	
11	Tino Leo	Theaterstück Die Mainzer Republik und Nibelungensage in 45 Minuten	15.11.2022	
12	Fabien Tietke, Frau Valentini	Der italienische Faschismus und sein Kolonialismus		
13	Deutsches Poleninstitut	Vorbereitung Ausstellung Polen und der zweite Weltkrieg 2023	Dezember 2022	Ca.600
14	Stadtverwaltung Koblenz	Literarisches Kammerkonzert mit Ensemble Opus 45 und Roman Knitzka		Ca.60

Förderungen 2022

Lfd.-Nr.	Veranstalter:	Thema, Ort:	Termin:	Teilnehmerzahl:
15	Kulturkoordination Worms Frau Manon Hopf	VA Courage – lautes Belarus	24. und 26.06.2022	15-20
16	FÖJ Silas Wessely	Förderung VA Grün rockt	22.07.-24.07.2022	1.000-1.100
17	Uni Koblenz-Landau Frau Reichmann	Dialogforum jüdisch-christliches Lernen nun in 2022 für Publikation übertragen	April bis Juli 2022	
18	Frau Reichmann	Dialogforum jüdisch-christliches Lernen nun in 2022 für Publikation übertragen	Juli/August 2022	
19	Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen	Zuwendung für Ausstellungsvorbereitung Ernst-Bloch im Exil	Ausstellung geplant 2022	
20	Ralf Piepenbrink	Projektgruppe Jüdisches Leben in Ingenheim	11/2022	



Chawwerusch-Theater

Schüler- und Jugendwettbewerb 2022

Ausgaben Schüler- und Jugendwettbewerb 2022	20.427,02 €
Ausschreibung	924,39 €
Jury	3.300,00 €
Preisverleihung incl. Fahrkosten	8.007,17 €
Preise incl. Preisträgerfahrten u.Berlinseminare	5.790,00 €

Schüler- und Jugendwettbewerb 2022 in Zahlen

	Arbeiten	Jugendliche
1. Preis	5	48
2. Preis	4	31
3. Preis	1	11
Schülerartübergreifender Preis	1	25
Lobende Anerkennung	18	307
Gesamt	29	422

Aufteilung der Wettbewerbsbeiträge (Gesamt):

(Schul-) Bereiche	Männlich	Weiblich	TN Gesamt
Realschule plus	44	42	86
Gymnasium Sekundarstufe I	39	52	91
Gymnasium Sekundarstufe II	100	71	171
Förderschulen	10	15	25
Berufsbildende Schule	7	18	25
Freie Jugendarbeit	11	13	24
Gesamt	211	211	422

Schüler- und Jugendwettbewerb 2022

(Schul-) Bereiche	75 Jahre RLP	Lockdown & Restart	Flut	Gesamt
Realschule plus	3	2	2	7
Gymnasium Sekundarstufe I	1	3	2	6
Gymnasium Sekundarstufe II	4	6	1	11
Förderschulen			1	1
Berufsbildende Schule	2			2
Freie Jugendarbeit	1	1		2
Gesamt	11	12	6	29

(Schul-) Bereiche	Einzel	Gruppe	Klasse	Gesamt
Realschule plus		2	5	7
Gymnasium Sekundarstufe I	1	1	4	6
Gymnasium Sekundarstufe II	3	3	5	11
Förderschulen		1		1
Berufsbildende Schule		1	1	2
Freie Jugendarbeit		2		2
Gesamt	4	10	15	29

Thema	Einzel	Gruppe	Klasse	Gesamt
75 Jahre RLP	1	5	5	11
Lockdown & Restart	3	4	5	12
Flut		1	5	6
Gesamt	4	10	15	29

Haushalt und Besucherzahlen der Gedenkarbeit 2022

Gesamtausgaben	Gedenkarbeit allgemein 2020	Gedenkarbeit allgemein 2019	Gedenkarbeit allgemein 2018
Sacharbeit	90.757,71 €	144.521,70 €	141.263,59 €
Zuschüsse für Fördervereine	250.305,00 €	235.305,00 €	185.500,00 €
Entgelte für Aushilfskräfte (Werkverträge)	- €	- €	0,00 €
Entgelte für FSJ-Kräfte	1.170,00 €	1.600,00 €	2.090,40 €
Geschäftsbedarf und Kommunikation, sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände	13.592,22 €	17.055,71 €	12.790,25 €
Bewirtschaftung der Räume und Gebäude	115.092,22 €	81.296,72 €	98.579,63 €
Kleine Instantsetzungen	7.590,00 €	5.854,26 €	16.196,02 €
Reisekosten	4.024,02 €	4.384,54 €	8.108,60 €
Kooperationsvereinbarung Gedenkarbeit GURS	30.000,00 €	30.000,00 €	- €
Ankauf Grundstücke Hinzert	- €	- €	- €
Erwerb von Geräten	4.986,33 €	13.368,66 €	2.437,82 €
Gedenkarbeit in der Fläche	90.119,07 €	146.116,64 €	144.765,40 €
Gesamtausgaben	607.636,57 €	679.503,23 €	611.731,71 €
Einnahmen	54,00 €	26,00 €	92,00 €

Besucherzahlen Osthofen und Hinzert

	Pädagogisch betreute Gruppen			Gesamtbesucher		
	2022	2021	2020	2022	2021	2020
Osthofen	457	176	179	11.082	5557	6622
Hinzert	137	76	91	8.140	4323	7527

Erläuterungen: Die Besucherzahlen bewegen sich wieder auf dem „Vor-Corona-Niveau“, lediglich im ersten Quartal 2022 gab es noch coronabedingte Einschränkungen. Um die notwendigen Abstände einhalten zu können, konnten maximal zwei statt vier Gruppen zeitgleich die Gedenkstätte besuchen, so dass die Zahlen für das erste Quartal 2022 noch niedriger waren als z.B. 2019.

Bei den Gruppen zeichnet sich ein ähnliches Bild ab, auch hier sind die Zahlen ab dem zweiten Quartal auf dem Niveau von 2019. Die Zahl der Ganztagesgruppen ist im Vergleich zu 2019 sogar leicht gestiegen; hier macht sich die gute Zusammenarbeit mit den Studientseminaren bemerkbar, bei deren Besuchen in der Gedenkstätte gerade auch die Ganztagesangebote den Lehramtsanwärter:innen vorgestellt werden.

Bestand insgesamt

Jahr	gesamt	Buchtitel	Audiovisuelle Medien	Zeitschriften
2022	15646	13599	213	2004
2021	15654	13558	213	2123

Neuzugänge 2022

Jahr	Bücher	Kauf	Ansichtsexemplare/Schenkungen
2022	366	66	300
2021	320	80	240

Jahr	Zeitschriften	Erfasste Aufsätze aus Büchern und Zeitschriften
2022	163	272
2021	157	683

Ausleihe

Jahr	Neue Benutzer	Gesamtausleihe
2022	10	720
2021	4	502

Veranstaltungen in der Bibliothek

- Ausstellung: „Dornig wie die Alpenrose“ - Pfälzer Naturfreunde in der NS-Zeit vom 16.03.-14.04.2022
- Vortrag: Prof. Dr. Uwe Leprich „Einführung in die Volkswirtschaftslehre als Karikatur“ am 12.05.2022
- Zwischendurch wird die Bibliothek rege als Aufenthaltsraum oder zusätzlicher Besprechungsraum genutzt, gerne auch als Kulisse für Interviews (wie z.B. mit dem SWR)

Die 3. Politische Lese- und Lernnacht

Die Idee einer politischen Lesenacht entstand am Rande einer Ausstellung in der damals gerade neu gestalteten Bibliothek der LpB, bei der jugendliche Besucherinnen sich rasch mit ihrer Lektüre in die Lesesessel zurückzogen und sich „festlasen“. Inspiriert durch die abendliche Stimmung in der Bibliothek kam die Idee für eine „politische Lese- und Lernnacht“ auf, angelehnt an die langen Lernnächte, wie sie von einigen Universitäten in der heißen Phase vor den Klausuren angeboten werden. Angesprochen waren hierbei allerdings nicht Studierende, sondern Oberstufenschülerinnen und -schüler, die an einer Facharbeit oder einer Besonderen Lernleistung (BLL) arbeiten, um ihren Blick zu öffnen und sie zu ermuntern, sich auch nach ihrem Schulabschluss dauerhaft in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Im Dezember kamen Prof. Tanjev Schultz und Daniel Baldy, MdB als Referenten in die Bibliothek der Landeszentrale.

Verschiedenes

Pünktlich zum Rheinland-Pfalz-Tag wurde in der Bibliothek eine Publikationsausgabe eingerichtet. Ein Großteil der kostenpflichtigen Publikationen kann nun direkt vor Ort angesehen und bei Interesse direkt mitgenommen werden.

Ab Dezember 2022 wurden die Öffnungszeiten der Bibliothek leicht verändert und erweitert; sie ist nun drei Tage die Woche geöffnet (Dienstag und Mittwoch Vormittag sowie Donnerstag Nachmittag), um Interessierten die Möglichkeit zu geben, zum Beispiel in der Mittagspause oder nach der Arbeit die Bibliothek und das Literaturangebot vor Ort zu nutzen.

Die Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung wird gemäß der Anordnung der Landesregierung Rheinland-Pfalz vom 18. 12. 1973 von einem 16-köpfigen Kuratorium begleitet und unterstützt. Die Mitglieder - acht vom Landtag vorgeschlagene Mitglieder und acht weitere Persönlichkeiten aus dem wissenschaftlichen und öffentlichen Leben - wurden vom Minister für Wissenschaft und Gesundheit für die Dauer der 18. Legislaturperiode des Landtags berufen.

Das Kuratorium hat die Aufgabe, die politische Ausgewogenheit der Arbeit der Landeszentrale zu sichern und an der mittel- und langfristigen Zielsetzung der Tätigkeit der Landeszentrale mitzuwirken.

Dem Kuratorium gehörten 2022 nachfolgende Mitglieder an:

Vorsitzende:	Cornelia Willius-Senzer	Mitglied des Landtags (FDP)
Stv. Vorsitzender:	Thomas Barth	Mitglied des Landtags (CDU)
Weitere Mitglieder:	Ellen Demuth	Mitglied des Landtags (CDU)
	Prof. Dr. Markus Linden	Politikwissenschaftler, Universität Trier
	Dr. Detlef Müller-Greis	Landesgeschäftsführer FREIE WÄHLER Rheinland-Pfalz
	Dr. Katrin Rehak-Nitsche	Mitglied des Landtags (SPD)
	Silvana Rödder	Oberstudienrätin am Rabanus-Maurus Gymnasium Mainz
	Jochen Schaaf	Vorsitzender des Richard Wagner Verbands Trier-Luxemburg e.V., Kanzem
	Pia Schellhammer	Mitglied des Landtags (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
	Alrun Schleiff	Geschäftsführerin Heinrich-Böll-Stiftung Mainz
	Martin Louis Schmidt	Mitglied des Landtags (AfD)
	Wolfgang Schumacher	Ev. Kirchen und Diakonische Werke im Lande Rheinland-Pfalz
	Dieter Skala	Ordinariatsdirektor Katholisches Büro Mainz
	Dr. Joachim Streit	Mitglied des Landtags (FREIE WÄHLER)
	Sven Teuber	Mitglied des Landtags (SPD)
	Patrick Walz	Leiter des Länderbüros Hessen und Rheinland-Pfalz der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Landesarbeitsausschuss (LAA)

Der 1994 eingerichtete Landesarbeitsausschuss hat gemäß § 2 der Geschäftsordnung die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Einrichtungen und Vereinigungen in der Fragen der politischen Bildung zu fördern und die Landeszentrale bei der langfristigen Ziel- und Projektplanung

zu beraten. Die Mitglieder werden vom Leiter der Landeszentrale jeweils für die Dauer von drei Jahren berufen.

Vorsitzender des LAA ist Kraft der Geschäftsordnung der Direktor der Landeszentrale.

2022 amtierende Mitglieder:

Dr. David Sirakov	Direktor	Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz
Gabriele Schneidewind	Geschäftsführerin	Arbeit & Leben gGmbH
Miguel Vicente	Beauftragter für Migration und Integration	Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Volker Elsenbast	Direktor	Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut
Eva Wessela	Geschäftsführerin	Europäische Akademie Otzenhausen GmbH
Anselm Sellen	Leiter	Europa-Haus Marienberg
Dr. Christoph Picker	Direktor	Evangelische Akademie der Pfalz
Volker Hergenhan	Geschäftsführer	Evangelische Sozialakademie Friedewald
Brigitte Juchems	Leiterin	Friedrich-Ebert-Stiftung Mainz
Alrun Schleiff	Geschäftsführerin	Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz
Ulrike Gentner	Stellv. Leiterin des Bildungsbereichs	Heinrich-Pesch-Haus
Dr. Jürgen Kost	Fachbereichsleiter	Institut für Lehrerfort und -weiterbildung
Dr. Hermann Stauffer		Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.V.
Elisabeth Vanderheiden	Geschäftsführerin	Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz e.V.
Horst Grundheber	Geschäftsführer	Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e. V.
Leonie Hein	Vorsitzende	Landesjugendring Rheinland-Pfalz
Matthias Schmitt	Pressesprecher	Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz
Christian Kleinhanß	Geschäftsführer	medien + bildung.com GmbH
Thorsten Jung	Referent	Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Tatjana Kinzelbach	Referentin	Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Sabine Pfeiffer	Abteilungsleiterin	Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
Kerstin Cappel	Kommissarische Leitung	PfalzAkademie Lambrecht
Susanne Kros	Leiterin	Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum
Steffi Rohling	Direktorin	Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e. V.
Dr. Florian Pfeil	Leiter	Weiterbildungszentrum Fridtjof-Nansen-Akademie

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31.12.2022

Nachname	Vorname	Position	Telefon
Arend, Dr.	Sabine	Beschäftigte **	0 65 86 – 99 24 95
Bach	Franziska	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 73
Bader	Uwe	Beschäftigter *	0 62 42 – 91 08 15
Bog	Daniel	Beschäftigter * (51,28%)	0 62 42 – 91 08 10
Barth-Schibold	Andrea	Beschäftigte (3/4)	0 61 31 – 16 29 78
Dürr	Nina	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 76
Eib	Jürgen	Beschäftigte	0 62 42 – 91 08 18
Elm	Birgit	Beschäftigte (3/4)	0 61 31 – 16 46 60
Gill, Dr.	Albrecht	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 80
Heidt	Katrin	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 83
Heinze	Annika	Beschäftigte*	0 62 42 – 91 08 16
Hendrich	Christina	Beschäftigte * (1/2)	0 62 42 – 91 08 26
Hetzel-Illing	Kerstin	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 16
Holdt	Ulrike	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 12
Irle	Mathias	Beschäftigter *	0 62 42 – 91 08 13
Kilic	Ismayil	Beschäftigter * (1/2)	0 62 42 – 91 08 239
Klomann	Johannes	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 75
Kuhn	Thomas	Beschäftigter (1/2)	0 61 31 – 16 59 85
Kracht	Martina	Beschäftigte * (1/2)	0 62 42 – 91 08 19
Kukatcki	Bernhard	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 71
Leiber	Mario	Beschäftigter **	0 65 86 – 99 24 93
Malzkorn	Peter	Beschäftigter (1/2)	0 61 31 – 16 29 84
Maron	Jessica	Beschäftigte	0 61 31 – 16 54 81
Reinhard	Steffen	Beamter abgeordnet **	0 65 86 – 99 22 93 9
Ruppert-Kelly	Martina	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 17
Scheuer	Christiane	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 27 0
Schmitt	Jörg	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 79
Schmitt	Stefanie	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 24
Scholl-Schneider, Dr.	Sarah	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 82
Schoppmann	Anna-Rebecca	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 74
Siebel	Annette	Beschäftigte	0 61 31 – 16 29 72
Ullrich	Rainer	Beschäftigter	0 61 31 – 16 29 77
Waninger	Anne	Befristet Beschäftigte (1/2)	0 61 31 – 16 29 75
Wenner	Horst	Beschäftigter	0 61 31 – 16 41 03
Wieg	Silvia	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 10
Wilhelm	Caroline	Beschäftigte *	0 62 42 – 91 08 18

* NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/Gedenkstätte KZ Osthofen ** Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert



Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz